

sprachrohr



DIE österreichische Schwerhörigenzeitschrift des



World Health Organization

*World Hearing Day
3 March 2021*



HEARING CARE FOR ALL
SCREEN • REHABILITATE • COMMUNICATE

**WELTHÖRTAG 3. MÄRZ 2021:
HÖRVORSORGE FÜR ALLE!**

- 2 - 3 **Inhalt, Impressum & Editorial**
- 4 **ÖSB-FFP2-Masken für Schwerhörige**
- 4 **Audiotherapie für erwachsene Hörgeräte- & CI-Träger/innen**
- 5 **Corona-1450-Hotline: Was tun bei Infektionsmeldung als Schwerhörige/r?**
- 8 - 9 **Aktuelle Studie zu Beeinträchtigung Hörbehinderter durch MNS-Masken**
- 8 **Welthörtag 2021 - WHO fordert: „Hörvorsorge für alle!“**
- 10 - 11 **trans.SCRIPT-Austria: Corona, Homeoffice & Onlineplattformen**
- 12 - 13 **Literatur- & Fachbuchtipps**
- 14 - 30 **Regionalberichte aus den ÖSB-Mitgliedsvereinen der Bundesländer**
- 31 & 34 **Pressemeldungen**
- 32 - 33 **Betroffene berichten: „Sorgenkind anno dazumal...“ von Adolf Zdiarsky**
- 36 **Vermeehrt Hörsystemverluste wegen MNS-Masken**

Die nächste Ausgabe 2/2021
erscheint im Juni 2021
Redaktionsschluss: 29. April 2021
Kontakt:
sprach-r-ohr@oesb-dachverband.at



SEITE 4

FFP2-Maske für Schwerhörige

Der ÖSB hat auf Grund der FFP2-Maskenpflicht wegen Covid-19 bedruckte FFP2-Masken mit der Aufschrift „KEIN VERSTEHEN OHNE MUNDBILD!“ anfertigen lassen, die für Mitglieder & Klient/innen der österreichischen Schwerhörigenverbände & -stellen gratis erhältlich sind!



SEITEN 8 - 9

Welthörtag 2021 - Hörvorsorge für alle!

Heuer steht der Welthörtag, der von der WHO alljährlich ausgerufen wird, unter dem Motto „Hörvorsorge für alle!“. Das Ziel ist es, Hörminderungen und Ohrenerkrankungen rechtzeitig zu diagnostizieren und einer adäquaten Behandlung zuzuführen.



SEITEN 14 - 30

BUNDESLÄNDER-BERICHTE

Unsere Bundeslandberichterstattung aus den dem ÖSB angeschlossenen regionalen Mitgliedsvereinen und Gruppen bietet einen aktuellen Überblick über deren Aktivitäten auch im Hinblick auf die aktuelle Covid-19-Pandemie sowie Neuigkeiten & Infos aus dem Vereinsleben.

IMPRESSUM:

Offenlegung nach §25 Mediengesetz:
Medieninhaber, Herausgeber, Redaktionsadresse:
"ÖSB-Österreichischer Schwerhörigenbund Dachverband:
Sprach-R-ohr" (ZVR-Zahl 869643720),
Sperrgasse 8-10/9, 1150 Wien, Fon: +43 676 844 361 320
Email: sprach-r-ohr@oesb-dachverband.at,
Internet: www.oesb-dachverband.at

Anmerkung: Die Zeitschrift „Sprach-R-ohr“ ist zu 100% Eigentum des ÖSB, der auch für den Inhalt verantwortlich zeichnet. Sie dient als Kommunikationsmittel zur Vertretung und Bekanntmachung der Interessen Schwerhöriger und erscheint 4 mal jährlich. Aktuelle Auflage: 10.000 Stück je Ausgabe als Druckwerk.

Chefredakteur: Mag. Harald Tamegger.
Redaktion: Mag. Harald Tamegger, Jutta Schneeberger & ÖSB-Team
Gestaltung, Layout & Inseratkundenbetreuung: Mag. Harald Tamegger

Fotos: ÖSB und seine regionalen Mitgliederorganisationen unter Einhaltung der DSGVO. Externe Sujets (Bilder, Logos) laut Quellenangabe.

Druck: Gröbner Druckgesellschaft m.b.H. (Grafik-Support: Peter Leeb)
Steinamangererstraße 161, 7400 Oberwart
FN 110524k, FG Eisenstadt, UID ATU 21333803
Tel.: 03352 33403, Mail: office@groebnerdruck.at

Artikel & Beiträge von Gastautor/innen geben nicht automatisch die Meinung der Redaktion bzw. des ÖSB wieder!

Anzeigenpreisliste 2021 (v.16.11.20) gilt für die Ausgaben 1-4/2021. Anzeigen, PR-Artikel und eventuelle Beilagen von Firmen sind „bezahlte Anzeigen“ und als solche auch gekennzeichnet. Für deren Inhalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Einzelheftpreis: 3,50 EUR.
Jahresabo (inkl. Bearbeitung & Versand): 24,00 EUR
(36,00 EUR europäisches EU-Ausland).

Für Mitglieder der ÖSB-Träger- & Mitgliedsvereine ist die Zeitschrift und deren Zusendung im Mitgliedsbeitrag inkludiert.

COVER: „WHO-Sujet Welthörtag 2021“ (c) 2021

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Das neue Jahr 2021 hat so begonnen, wie das alte Jahr geendet hat: Im Lockdown. Wegen der nach wie vor anhaltenden Covid-19-Pandemiebekämpfung sind in all unseren Mitgliedsvereinen und Gruppen keine persönlichen Treffen im Rahmen von Selbsthilfegruppen möglich. Das ist neben der jetzt sogar noch verstärkten FFP2-Maskenpflicht und der Kommunikationsproblematik Schwerhöriger mit Masken generell im Alltag für viele nur noch unerträglich. Auch wenn der ÖSB letztes Jahr erreicht hat, dass es eine Ausnahmeregel für Hörbehinderte in der Covid-19-Verordnung der Bundesregierung gibt, so ist die praktische Umsetzung im Alltag auf Grund hysterischer Panikmache der Bevölkerung durch die Medien für Betroffene immer noch extrem schwierig und herausfordernd: Sich ständig erklären zu müssen, warum man nur ohne Maske kommunizieren kann ermüdet, belastet und macht verzweifelt.

Deshalb hat der ÖSB wiederholt Initiative ergriffen und bedruckte FFP2-Masken anfertigen lassen, auf denen erneut zu lesen ist „KEIN VERSTEHEN OHNE MUNDBILD!“. Wir hoffen, wie bereits mit den bedruckten MNS-Masken (die ja jetzt untersagt sind, da offenbar wirkungslos), eine kleine Hilfestellung für Betroffene im Alltag bieten zu können: 2 Stück pro Person sind kostenlos erhältlich. Nur solange der Vorrat reicht. Nähere Informationen zum Bezug der ÖSB-FFP2-Masken finden Sie im Blattinneren.

Covid-19 sind auch weitere Beiträge dieser Ausgabe gewidmet: So zum Beispiel eine Wiener Studie zur Belastung durch Masken für Hörbeeinträchtigte, die vorhin ausgeführte Problematik nur bestätigt und bekräftigt.

Weiters auch ein Beitrag der darauf hinweist, dass durch das Hantieren mit Masken auch zahlreiche Hörsysteme verloren gehen, was letztlich eine kostspielige Angelegenheit werden kann.

Dass die Covid-19-Telefonhotline „1450“, die man ja im Falle einer Infektion kontaktieren sollte, nach wie vor nur telefonisch erreichbar ist, ist im Kontext mit knapp 1,7 Millionen Hörgeschädigten in Österreich (wovon die meisten nur schwer bis gar nicht telefonieren können) nur schwer nachvollziehbar. Auch dazu ein Beitrag in dieser Ausgabe.

Auch heuer ist am 3. März übrigens wieder Welthörtag: 2021 unter dem Motto „Hörvorsorge für alle!“, wobei es das Ziel der WHO ist bewusst zu machen, dass Hörminderungen und Ohrenerkrankungen rechtzeitig diagnostiziert und einer adäquaten Behandlung zugeführt werden, um Folgeschäden und volkswirtschaftliche Kosten einzudämmen.

Außerdem haben wir in dieser Ausgabe nach längerer Pause wieder Literatur- & Fachbuchtipps aus dem Bereich Hören und Schwerhörigkeit untergebracht und für Sie rezensiert.

Die aktuellen Berichte & Ausblicke für die kommenden 3 Monate aus den Bundesländervereinen und Gruppen runden unsere Berichterstattung dieser Ausgabe ab.

Ich wünsche Ihnen im Namen des ÖSB-Redaktionsteams frohe Ostern und einen schönen farbenprächtigen Frühlingsbeginn!

Herzlichst, Mag. Harald Tamegger (Chefredakteur)

EDITORIAL



 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

IN EIGENER SACHE: ÖSB-Danksagung für Förderungen im Jahr 2020

Der ÖSB bedankt sich bei der „Aktion Licht ins Dunkel“ und dem „Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz“ für Förderungen im Jahr 2020, die unter anderem die Herausgabe und den Versand der Zeitschrift „Sprach-R-ohr sowie Covid-19-Pandemiebekämpfungsmaßnahmen für Schwerhörige (wie MNS-Masken speziell für Schwerhörige, PR-Artikel in externen Medien) ermöglicht haben. Diese Förderungen sind ein wichtiger Bestandteil, um unsere Schwerhörigenarbeit auf Bundesebene umsetzen zu können. *ÖSB-Vorstand

Unsere letztjährige Aktion MNS-Masken mit der Aufschrift „KEIN VERSTEHEN OHNE MUNDBILD!“ kam bei schwerhörigen Menschen in Österreich sehr gut an. Es gab sogar zahlreiche Bestellungen aus Deutschland bei uns! Nun haben wir uns auf Grund der nun neuen behördlichen Regel, dass seit Anfang dieses Jahres auf einmal nur mehr FFP2-Masken zum Covid-19-Schutz in der Öffentlichkeit erlaubt sind, dazu entschlossen, FFP2-Masken ebenfalls mit gleichlautendem Aufdruck „KEIN VERSTEHEN OHNE MUNDBILD!“ produzieren zu lassen.



Die ÖSB-FFP2-Masken sind ab März 2021 in den regionalen ÖSB-Mitgliedsorganisationen sowie in den geförderten Schwerhörigenberatungsstellen Österreichs kostenlos erhältlich. 2 Stück pro Person sind gratis, entweder Selbstabholung mit vorheriger Terminvereinbarung oder Zusendung nur mit Portoersatz (€ 5,-). Jede weitere Maske kostet € 4,-/Stück und wird als Spende für den ÖSB oder die jeweilige regionale Organisation verwendet, die allesamt ehrenamtlich arbeiten. Anfragen bitte per Email an: pressestelle@oesb-dachverband.at

Audiotherapie für erwachsene Hörgeräte- & CI-Träger/innen

Das generelle Ziel der Audiotherapie besteht darin, den betroffenen hörbeeinträchtigten Menschen eine möglichst hohe Hör- und Kommunikationskompetenz zu vermitteln. Eine Top-Expertin auf dem Gebiet ist Diplom Audiopädagogin & zertifizierte Audiotherapeutin Ulrike Rüllicke:

Ulrike Rüllicke arbeitet seit mehr als 25 Jahren, und seit 2006 freiberuflich im Bereich Hör- bzw. Sprach(re)habilitation bei Schwerhörigkeit bzw. Resthörigkeit/Gehörlosigkeit.

Warum audiotherapeutische Maßnahmen ergreifen?

Audiotherapeutische Maßnahmen sind notwendig, um einen konstruktiven Umgang mit der veränderten Lebenssituation zu schaffen und zu festigen, insbesondere wenn neben der Schwerhörigkeit bei dem Betroffenen Kommunikationsdefizite und/oder nicht kompensierte psychosoziale Probleme (wie zum Beispiel Arbeitsplatzsorgen und/oder Verwerfungen in der Familie sowie im sozialen Umfeld) auftreten.

Entsprechend der im Wesentlichen durch den Grad und den Verlauf der Schwerhörigkeit bestimmten Situation des Betroffenen sollen Wege und Möglichkeiten geboten werden, das eigene Leben mit einer Hörbehinderung annehmen zu können.

Der jeweilige Betroffene soll hierzu dort abgeholt werden, an dem er sich aufgrund seiner Kommunikationsbeeinträchtigung befindet.

Dabei werden Methoden und Möglichkeiten aus den Bereichen der Medizin, Audiologie, Psychologie, Soziologie, Pädagogik, Hörakustik und Selbsthilfe zu einem übergreifenden Konzept zusammengeführt und vernetzt. Ausgehend von der Aufgabenstellung erfordert die Audiotherapie eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Fachbereichen. (Quelle: www.euha.org)

Behandlungsschwerpunkte:

1. Unterstützung beim Handling der neuen technischen Hörhilfen
2. Anhand von individuellen Übungsangeboten Geräusche, Sprache, Musik wieder WAHRNEHMEN, UNTERSCHIEDEN, ZUORDNEN und VERSTEHEN LERNEN – Hörtraining
3. Gezielte Übungen und Informationen, um seine eigene Stimme und das Sprechen anderer wieder besser zu verstehen – Hörtaktik
4. Aufzeigen, welche technischen Hilfsmittel das Leben eines Hörbeeinträchtigten erleichtern
5. Ist-Zustand eruieren, Ziele festlegen, Verbesserungen aufzeigen – Audiogramme besprechen, ggf. gemeinsamer Besuch beim Akustiker/Techniker

Ziele der Förderung und Beratung:

1. Angst vor dem Umgang mit den neuen technischen Hörhilfen verlieren
2. Sicherheit im Umgang mit den technischen Hörhilfen erreichen
3. Optimales Nutzen der technischen Hörhilfen – das „neue“ Hören zum Gewohnten machen
4. Sinnvolles Nutzen zusätzlicher technischer Hilfsmittel
5. Realistisches Einschätzen der eigenen Hörbeeinträchtigung – Verbesserung der individuellen Anpassung von Sprachprozessoren/CI oder Hörgeräten

Generell formuliert Rüllicke ihren Zugang zum Thema so: „Ziel meiner Tätigkeit ist es, einen - für alle Beteiligten - handhabbaren Weg zur lautsprachlichen Kommunikation für die hörbeeinträchtigte Person zu finden.“

Wer nähere Informationen haben möchte, wendet sich bitte direkt an Frau Dipl.Audiopädagogin/zertif. Audiotherapeutin Ulrike Rüllicke:

www.dazugehoeren.com





Telefonhotline bei Covid-19-Infektion: Was tun als Schwerhörige/r?

Auf Grund von Anfragen schwerhöriger Klienten/innen, die wissen wollten, wie sie im Fall einer Covid-19-Infektion mit der Telefonhotline 1450 umgehen sollen (da sie wegen der Höreinschränkung nicht telefonieren können), haben wir als ÖSB-Interessenvertretung folgende Anfrage am 8.2.21 ans Bundesministerium für Gesundheit, Soziales, Pflege und Konsumentenschutz gestellt (=BMSGPK):

SCHREIBEN AN DAS BMSGPK:

Sg. Damen und Herren,
es erreichten uns einige Anfragen, wie es sich eigentlich mit der Möglichkeit der Nutzung der Telefonhotline 1450 für Hörbehinderte verhält? Es gibt sehr viele hörgeschädigte Menschen, die auf Grund ihrer Höreinschränkung nicht telefonieren können. So erreichte uns u.a. folgende Anfrage:

„(...) Für den Fall, dass ich auf Corona positiv getestet werde, wollte ich wissen, an wen ich mich wenden kann. Mir fällt das Telefonieren sehr schwer. Nun frage ich mich, wie ich offiziell bekannt geben kann, dass ich Corona habe. Gehörlose können sich mithilfe

des Telefondienstes www.relayservice.at an 1450 wenden (was ich aber auch nur durch Eigenrecherche herausgefunden habe). Für Schwerhörige finde ich nichts Adäquates. Ich kann von zuhause nicht videotelefonieren, und spreche auch nicht ÖGS. Müsste es nicht eine Mailadresse oder eine Nummer für Textnachrichten (SMS z.B.) für Schwerhörige/Gehörlose geben? (...)“

Frage daher: Gibt es für den 1450 Direktkontakt nicht auch eine adäquate Emailadresse, SMS oder Faxnummer, die Hörbehinderte (sowohl Schwerhörige als auch Gehörlose) verwenden können? Auch uns ist nichts bekannt. Wäre es nicht Aufgabe des Ministeriums, diese Telefonhotline so auszubauen, dass diese auch auf schriftlichem Weg erreicht werden kann? Und in weiterer Folge dies ebenso via Presse und Inserts publik zu machen?

Wir ersuchen Sie dringend um Antwort, um Betroffene informieren zu können.

Mit freundlichen Grüßen
Mag. Harald Tamegger
(ÖSB-Generalsekretär)

Dazu passt auch die vom Österreichischen Behindertenrat (ÖBR) abgegebene Stellungnahme zum Telekommunikationsgesetz. Darin begrüßt der ÖBR Verbesserungen im Bereich elektronischer Kommunikationsnetze und fordert verstärkt barrierefreie Kommunikationsmöglichkeiten vorzusehen. „Dies wäre beispielsweise durch die Aufnahme von Gesamtgesprächsdiensten ins Gesetz gewährleistet. Auch werden andere Möglichkeiten einen Notruf absetzen zu können wie z.B. mittels Video, Gesamtgesprächsdienste und Relay-Dienste.“, so Frau Dr.in Christina Meierschitz vom ÖBR, zuständig für Recht und Sozialpolitik.

Anmerkung der Redaktion:

Bis zu Redaktionsschluss hat uns keine Stellungnahme des zuständigen Ministeriums erreicht. Lustiger Aspekt am Rande: Auf der Webseite www.1450.at findet sich im Impressum der Barrierefreiheitverweis für die Webseite selbst. Nur das eigentliche Ziel, die Hotline 1450 für ALLE barrierefrei zu gestalten, ist bis heute noch niemand in den Sinn gekommen.* HT

DAS ÖSB-TEAM WÜNSCHT FROHE OSTERFEIERTAGE!

Bitte beachten Sie, dass die
ÖSB-Büros in Wien
& Klagenfurt
vom 25. März 2021
bis 07. April 2021
geschlossen sind!



Richtigstellung:

Auf Seite 7 der letzten Ausgabe von SprachRohr 4.2021 in einem Beitrag zum Thema Covid-19 & Behinderung haben wir Behindertensprecherin Kira Grünberg irrtümlich der „Grünen Fraktion“ zugeordnet. Sie ist natürlich Behindertensprecherin der ÖVP. Wir bitten um Entschuldigung für das Versehen.* ÖSB-Redaktion

Implantate dürfen nie zum Hindernis werden!

Lebenslange Garantie wird selten zugesagt - zumal rückwirkend auf Produkte, die schon vor Jahren übergeben wurden. Genau das bietet MED-EL seinen Implantat-Nutzern jetzt für unbedenkliche Untersuchungen mittels MRT.

Laut WHO benötigen drei von vier Personen in den nächsten zehn Jahren eine Magnetresonanztomografie, kurz: MRT - auch Nutzer von Hörsystemen. Dazu muss bei manchen Hörimplantaten der Magnet des Implantats operativ entfernt werden, was einen temporären Verlust des Hörvermögens verursacht. Mit manchen anderen Implantaten ist diese besonders schonende, hochauflösende Bildgebung schlicht unmöglich, was zu einem erhöhten Risiko für Fehldiagnosen führt.

MED-EL ist der einzige Hersteller von Hörimplantaten, der gegenüber seinen Nutzern jetzt eine weltweite, umfangreiche und lebenslange MRT-Garantie ausspricht - und das sogar rückwirkend für alle Cochlea-Implantate seit 1994! Nutzer dieser MED-EL Implantate können sich unbesorgt, auch kurzfristig und ohne operative Entfernung des Magneten, einer MRT-Untersuchung unterziehen. Diese Garantie umfasst auch Knochenleitungsimplantate, sowie ab 2014 implantierte Mittelohrimplantate.

Höchste MRT-Sicherheit - garantiert

Manche MRT-Spezialisten lehnen Implantat-Nutzer als Patienten ab, weil einige Implantate während der Untersuchung Schaden erleiden können, sowie Schmerzen und Komplikationen verursachen können. Doch MED-EL fertigt seit über 20 Jahren Implantate, die auch herausragende MRT-Sicherheit bieten. Nur die externen Komponenten müssen vor der Untersuchung abgelegt werden. Die neue MED-EL MRT-Garantie unterstreicht diese Sicherheit und sorgt für Komfort und innere Ruhe bei MRT-Untersuchungen, versichert Alexander Hofer, Leiter des Produkt Managements: „Wir kümmern uns ein Leben lang um unsere Nutzerinnen und Nutzer, de-

nen alle Möglichkeiten der modernen Medizin offenstehen sollen.“

MRT ist eine wichtige Untersuchungsmöglichkeit zur Diagnostik schwerwiegender Krankheiten, wie Tumore, Multiple Sklerose oder Parkinson. Auch nach Unfällen und bei anderen Notfällen kann eine unverzügerte, risikofreie MRT wichtig werden. Die einzigartige Technologie der MED-EL Hörimplantate ermöglicht das.

Patentierter Magnet für MRT-Sicherheit

Bei aktuellen Cochlea-Implantaten verwendet MED-EL ein patentiertes Magnet-System, gesichert mit einer speziellen Fixierung im Implantat. „Dadurch wird unter anderem eine Dislokation des Magneten während des MRT-Scans ausgeschlossen“, erklärt Martin Zimmerling, Leiter der Implantat-Entwicklung. „Bei den SYNCHRONY Cochlea-Implantaten kann der Magnet frei rotieren und richtet sich gemäß dem MRT-Magnetfeld aus. Gemeinsam mit dem veränderten Implantat-Design werden unerwünschte Krafteinwirkungen und damit einhergehend Schmerzen während der MRT-Untersuchung zuverlässig verhindert.“



Zur Darstellung Implantat-naher Bereiche kann der Magnet bei SYNCHRONY-Implantaten entfernt werden, um freie Sicht zu gewähren. Für weit häufigere Untersuchungen an Extremitäten oder Thorax ist das nicht nötig. Zimmerling freut sich: „Wir sind stolz, dass nicht nur die neueste Generation unserer Cochlea-Implantate kompatibel mit MRT-Geräten sind, sondern alle seit 1994 gefertigten Cochlea-Implantate sowie alle Knochenleitungs- und das neueste Mittelohrimplantat von MED-EL.“ Die genauen Richtlinien dazu finden Nutzer und Fachleute auf www.medel.com/isi. MED-EL gibt mit der einzigartigen MRT-Garantie Implantat-Nutzern in 124 Ländern ein wesentliches Mehr an Sicherheit und Komfort.

*PR-Artikel & bezahlte Anzeige

Fotoquellen: MRI-MRI.jpg: © Adobe Stock/Robert Kneschke; MRI-magnet_withArrows.jpg: ©MED-EL
PR-Artikel





Unsere Garantie für Ihre Sicherheit

Die meisten von uns benötigen irgendwann im Leben eine MRT-Untersuchung. Als weltweit erster und einziger Hörimplantat-Hersteller garantieren wir Ihnen, dass Ihr Cochlea-Implantat während eines MRT-Scans nicht beschädigt wird. Sie profitieren von dieser lebenslangen MRT-Garantie, wenn Sie ein MED-EL Mehrkanal-Cochlea-Implantat nutzen, das 1994 oder später implantiert wurde. Blicken Sie künftigen MRTs gelassen entgegen!

Auf <https://go.medel.com/mri-guarantee-terms> finden Sie die detaillierten Garantiebedingungen.



Österreichische Studie zu Covid-19 & Masken: Wie sehr beeinträchtigen MNS-Masken & Co die Kommunikation hörbeeinträchtigter Menschen?

Vorabinformation zur Studie: Die Verfasser der Studie sind vier Studenten der Universität Wien: Anna-Maria Stabentheiner, Ellen Fritzenschaft & Pavle Milovanovic als Master-Student/innen des Studienganges CREOLE (Cultural Differences and Transnational Prozesse) und Alissa Schwarz als Bachelorstudentin der Sozial- und Kulturanthropologie.

Warum dieses Thema?

Die Corona-Pandemie macht sich in unser aller Leben bemerkbar. Besonders die gesetzliche Maskenpflicht

wird sowohl im privaten, als auch öffentlichen Bereich heftig diskutiert. Sie hat Auswirkungen auf den Alltag, vor allem auf die Kommunikation aller Bürger. Die Themenfindung begann mit einem Brain-Storming, bei dem evaluiert wurde, welche Bevölkerungsgruppen besonders unter den Masken zu leiden haben.

Unsere Aufmerksamkeit wurde schnell auf die Hörbeeinträchtigten-Community gelenkt. Die Thematik „Covid-19 & Hörbeeinträchtigte“ wurde bisher in der österreichischen

Forschung noch nicht behandelt. Auch das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Problematik war mangelhaft. Deshalb beschlossen wir, etwas Licht in die Sache zu bringen und gleichzeitig neue Sensibilität für das Thema zu schaffen.

Bei Nachfragen steht Ihnen Frau Anna-Maria Stabentheiner gerne unter der nachfolgenden E-Mail Adresse zur Verfügung:

anna.stabentheiner@gmail.com

WELTHÖRTAG 2021: „HÖRVORSORGE FÜR ALLE!“



Der Welthörtag am 3.3.2021 wird von der WHO (=Weltgesundheitsorganisation) zu einem globalen Aufruf zum Handeln zur Bekämpfung von Hörverlust und Ohrenerkrankungen genutzt. Das Motto des Welthörtages lautet 2021 daher „Hörvorsorge für ALLE!“

a) durch vorbeugende Maßnahmen wie Schutz vor lauten Geräuschen vermieden werden

b) behoben werden, wenn sie rechtzeitig erkannt und eine angemessene Versorgung mit Hörsystemen bzw. medizinischer Behandlung erfolgen.

• Daher ist es wichtig im Verdachtsfall...

a) das Gehör regelmäßig überprüfen zu lassen (Hörtest)

b) einen HNO-Arzt zu konsultieren

Die WHO wünscht sich, dass der Welthörtag 2021 als Aufruf zum Handeln für alle relevanten Stellen genutzt wird, die sich mit Hör- & Ohrenerkrankungen generell auseinandersetzen und eine weltweite Verbesserung durch gezielte Vorsorge und Rehabilitationsmaßnahmen für Betroffene anstreben!

Nähere Infos auch auf der WHO-Webseite: <https://www.who.int/campaigns/world-hearing-day/2021>

Der ÖSB als Interessensvertretung von knapp 1,7 Millionen hörgeschädigter Österreicher/innen möchte den Welthörtag 2021 dazu nutzen aufzurufen, dass Höreinschränkungen so rasch wie möglich diagnostiziert und behandelt gehören. Je länger man zuwartet, um so problematischer und komplizierter wird der Rehabilitationsweg.

Hilfe und Informationen rund um Vorsorge, Hörsystemversorgung & akustische Barrierefreiheit erhalten Betroffene einerseits in den regionalen Mitgliedervereinen des ÖSB und vor allem in den geförderten Schwerhörigenberatungsstellen Österreichs: www.schwerhoerigen-service.at
* ÖSB-Red.

Die Kernbotschaften des Welthörtages 2021:

Hörtests – Rehabilitation – Kommunizieren

@ Politische Entscheidungsträger

- Die hohe Zahl der Menschen mit unerkanntem Hörverlust und Ohrenerkrankungen weltweit minimieren.
- Rechtzeitige Maßnahmen setzen, um Hörverlust zu verhindern bzw. zu beheben.
- Entsprechende Vorsorge und rechtzeitige adäquate Versorgung mit Hörsystemen wirken sich letztlich auch volkswirtschaftlich positiv aus (im Gegensatz zu unerkanntem und unbehandeltem Hörverlust)
- Die Integration personenzentrierter Ohr- und Hörvorsorge in nationale Gesundheitspläne als Basis jeder Krankenversicherung.

@ Öffentlichkeit generell

- Gutes Hören und Kommunikation sind in allen Lebensphasen wichtig
- Hörverlust und damit verbundene Ohrenerkrankungen können...



MNS-Masken und generell Gesichtsvermummungen jeglicher Art sind für hörbeeinträchtigte Menschen seit nunmehr einem Jahr die Kommunikationsbarriere Nummer 1: Kein Verstehen ohne Mundbild! Das belegt auch die Studie „The struggle behind the mask“:

The Struggle behind the Mask

– Eine Studie zu COVID-19 und der Hörbeeinträchtigten Community in Österreich –

Anna-Maria Stabentheiner, Alissa Schwarz, Ellen Fritzenschaft, Pavle Milovanovic

An der globalen Ausbreitung des Sars-COV-2 Virus hatte die ganze Welt zu leiden. Seit Februar 2020 sind auch in Österreich die ersten Fälle bekannt und schon bald folgte eine Reihe an gesetzlichen Maßnahmen zur Eindämmung des Virus – allem voran die Maskenpflicht. Im Zuge eines sozial- und kulturanthropologischen Seminars der Universität Wien ist das folgende Forschungsprojekt zur Untersuchung der Auswirkungen der Pandemie in der österreichischen Hörbeeinträchtigten Community entstanden. Ziel war es Fragen wie – Inwiefern hat die gesetzliche Maskenpflicht die Kommunikationsbarriere für Hörbeeinträchtigte in Österreich erhöht? Wie wurden die Bedürfnisse Hörbeeinträchtigter in die Gesetzmachung miteinbezogen? Wer waren die federführenden Verfechter der Hörbeeinträchtigten Community und wie ist die allgemeine Meinung zur Vorgehensweise der Regierung? – zu beantworten.

Methode

Um möglichst aussagekräftige Ergebnisse zu generieren wurde sowohl ein Online-Fragebogen (Teilnehmerzahl: 42) ausgewertet, als auch Interviews mit drei Interessensvertretern Hörbeeinträchtigter via E-Mail, sowie ein Gespräch mit Helene Jarmer, Vorstand des ÖGLB, durchgeführt. Zusätzlich wurde das Magazin „SprachRohr“ als Stütze herangezogen.

Ergebnisse und Fazit

Zusammenfassend ließen sich drei wiederkehrende Themen herausarbeiten.

1. Eine *Zunahme* von *Kommunikationsproblemen* und eine allgemeine Erschwerung des Alltags Hörbeeinträchtigter
2. *Unzureichende Miteinbeziehung und Rücksichtnahme* Seitens der Regierung
3. *Fehlendes Bewusstsein der allgemeinen Öffentlichkeit* bezüglich der Situation Hörbeeinträchtigter

Eine Kombination dieser drei Faktoren hat eine zusätzliche, höchst unnötige Belastung und Einschränkung hörbeeinträchtigter Personen zur Folge. Dies zog Frust, verstärkten Rückzug und soziale Isolation nach sich. Ein vermehrtes Zurückgreifen auf kommunikative Hilfsmittel wie Handys, Notizbücher oder Gestik ist ebenfalls zu verzeichnen.

Nach „9 monatigem Kampf“ wurden in der Gesetzesnovelle vom 25. November 2020 schließlich endlich die Bedürfnisse Hörbeeinträchtigter in die gesetzlichen Maßnahmen miteinbezogen. Federführend hierbei waren vor allem der ÖSB (österreichischer Schwerhörigen Bund) Dachverband und seine lokalen Ausformungen in den einzelnen Bundesländern, sowie der ÖBR (österreichischer Behindertenrat). Auch das Magazin „SprachRohr“ war als Drehscheibe der Informationsverbreitung beteiligt. Initiative von Seiten der Regierung war kaum vorhanden, bemängelten verschiedene Stellen. Auch gab es im Anschluss an die Veröffentlichung der Novelle weder offizielle Pressemitteilungen, noch Pressekonferenzen, wodurch die erhoffte Verbesserung der Situation ausblieb. Problematisch ist vor allem der Mangel an Bewusstsein seitens der österreichischen Öffentlichkeit, wo man gerade zu Zeiten COVID-19's, sei es im Supermarkt oder beim Arzt, häufig auf Unverständnis zu stoßen scheint.

Aber in Folge der Pandemie hat sich auch viel getan, so beispielsweise das Team Barrierefrei der Universität Wien. Durch die COVID-19 Maßnahmen wurde die Barrierefreiheit, vor allem im Bildungsbereich, stark erhöht und auch der Zusammenhalt und die Solidarität innerhalb der Community sind stärker denn eh und je.

Von Gudrun Amtmann

Home Office mit Hilfe von Webex, Zoom, Teams, Google Docs, Skype und anderen Online-Plattformen. C_____

Da wäre es schon wieder, dieses C-Wort, das unser Leben fast zur Unkenntlichkeit verändert hat. Wir lassen uns nicht beirren, ganz im Gegenteil: Für unsere Kundinnen und Kunden dolmetschen wir mit höchster Konzentration und vollem Elan aus unseren Wohnbüros. Ein typischer Schriftdolmetscherinnen-Alltag während des LD1 (Lockdown) – genauer gesagt: WLD1 (Winterlockdown 2021).



Foto © Pixabay

7:20 Uhr: Der Wecker läutet. Am Weg in die Küche, sozusagen noch im Schlaf, wird der Computer eingeschaltet und einige Minuten später steht die Kaffeekanne am Herd.

7:24 Uhr: Zähne putzen, Onlinetools für den Schulunterricht hochfahren. Mit den Händen die Haare flüchtig zurückstreichen.

7:27 Uhr: Platz nehmen, Schüler begrüßen, einen ersten Schluck dampfenden Kaffee trinken.

7:30 Uhr: Los geht's! Die Lehrerin begrüßt ihre Schülerinnen und Schüler, die ersten haben sich schon eingeloggt.

7:33 Uhr: Anwesenheitskontrolle abgeschlossen. Heute haben wir Englischunterricht. Thema: welt-

weite Katastrophen. Wir flitzen durch die Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts. Von Wirtschaftskrisen zur Prohibition und weiter zur Ölkrise in den 70ern. Von der Globalisierung über die durch die „Pleite“ der Lehman Brothers ausgelöste Weltwirtschaftskrise bis zur aktuellen globusumspannenden Situation.

8:20 Uhr: Phu, das war ein rasender Galopp durch ein Jahrhundert der Katastrophen. Eigentlich ist unser Leben gar nicht so desaströs, wie es sich streckenweise in den letzten Monaten angefühlt hat. Uns geht's gut!

8:21 Uhr: Kaffeehäferl in den Geschirrspüler räumen.

8:59 Uhr: Geduscht, geschminkt, mit businessmäßiger Frisur und Kleidung (um Normalität zu fühlen!) zurück am Computer geht es weiter mit „Physikalischer Chemie“. Eineinhalb Stunden folgen mit gutem Blick auf die Online-Präsentation des Vortragenden der Universität. Das hilft sehr bei der Verschriftlichung des Fachvokabulars. Was für ein riesiger Vorteil zu „früher“, als wir Schriftdolmetscher/-innen nur den Ton, nicht aber das Bild, bei Online-Settings mitverfolgen konnten.

10:30 Uhr: 50 Minuten Geschäftsbesprechung. So ein lieber Kunde, der immer voll des Lobes und der Begeisterung für die Schriftdolmetschleistung ist! Würden wir Schriftdolmetscher/-innen bei Online-Settings auch gesehen werden, dann würde man uns in solchen Augenblicken vor Freude strahlen sehen.

11:20 Uhr: Administrative Tätigkeiten erledigen und nebenbei Frühstück. Ja, das ist ungesund, die Zeit zum Essen sollte man sich nehmen. Gut, dann also den Computer in den Ruhezustand versetzen und ab an den Esstisch. Und schon schmeckt das Frische-Früchte-Joghurt besser! Das war eine wundervolle Pause! Die ersten Vögel haben das kürzlich aufgehängte Vogelhäuschen mit den Sonnenblumenkernen entdeckt. Eine Meise setzt sich auf einen Ast und hackt wie verrückt auf diesem herum. Nach dem Versenden des Beweisfotos an den wissenden Freundeskreis ist sofort klar: Der Vogel hackt nicht (gemein) auf den Ast ein, sondern auf den Kern, damit er sich öffnet und er ihn fressen kann.

12:00 Uhr: Weiter geht's mit den Vorbereitungen zu einem digitalen Roundtable mit dem Thema „Menschen mit Behinderungen und C—“ – nein, von diesem Wort sollen Sie hier verschont sein. Bis 15:00 Uhr folgen spannende Meinungen und

Diskussionen, die wir Schriftdolmetscher/-innen – wie immer im 15-minütigen Wechsel – mitprotokollieren.

15:00 Uhr: Die Sonne scheint! Juhu! Der Dezember 2020 in Wien hatte entsprechend der Information eines befreundeten Sonnenanbeters mit besten Verbindungen zur ZAMG sage und schreibe vier Sonnenstunden. Ausgehungert nach Vitamin D, das uns die Sonne schenkt, heißt es jetzt, die Pause sofort und effizient zu nutzen: Nichts wie raus zu einem kleinen Spaziergang – im Laufschrift, denn der nächste Termin wartet schon.

16:56 Uhr: Mit gesunder Gesichtsfarbe zurück in der Schriftdolmetsch-Welt wird der Computer aus dem Schlaf erweckt, E-Mails gecheckt, der nächste Kunde begrüßt. Wie so oft gibt es noch Abendtermine.

20:00 Uhr: Feierabend! Während das Abendessen im Ofen zu bruzzeln beginnt, ist Zeit für Bewegung. Vor allem Händen, Armen und dem Genick sowie der oberen Rückenmuskulatur wird besondere Aufmerksamkeit gezollt, um den für die nächsten Einsätze drohenden Verspannungen vorzubeugen.

22:07 Uhr: Noch ein Blick ins E-Mail-Programm. Oh, eine Anfrage für ein Präsenz-Setting! Jö, endlich wieder raus zu unseren Kundinnen und Kunden! Für März ist der Termin vorgesehen. Voll Vorfreude wird das Angebot für den zeitigen Morgeneinsatz geschrieben – in allergrößter Hoffnung, dass nicht auf ein „Pyjama-Setting“ ausgewichen werden muss. Und falls doch: Wir sind immer und in jeder Situation für Sie da!

Information Anfrage und Buchung

trans.SCRIPT Austria
Gudrun Amtmann
M 0676 330 18 95
E auftragsmanagement@transscript.at
W www.transscript.at



Foto: © Hans Ringhofer



LITERATUR- & FACHBUCHTIPPS:

Rund um das Thema Hören, Hörbehinderung & Rechte als behinderter Mensch



Titel: Grundwissen Hörgeschädigtenpädagogik

Autorin: Annette Leonhardt
Verlag: Ernst Reinhardt Verlag München, 4. Auflage
ISBN: 978-3-8252-5062-1

Buchrückseite-Infos:
 Dieses verständlich geschriebene Lehrbuch liegt nun in der vierten, vollständig überarbeiteten Auflage

vor. Es bietet einen grundlegenden und systematischen Überblick über die Aufgaben und Ziele der Hörgeschädigtenpädagogik, die Arten von Hörschäden und deren Auswirkungen sowie Diagnostik und Fördermöglichkeiten. Berücksichtigt werden auch Erkenntnisse aus der Cochlea-Implantat-Versorgung, der Sprachentwicklungsforschung und der Hörphysiologie.

Der didaktische Aufbau, die Übungsaufgaben mit Lösungshinweisen und das Glossar sowie ausführliche Fallbeispiele erleichtern das Einarbeiten in den Gegenstand und die Fragen der Hörgeschädigtenpädagogik.

Rezension:

Das Buch ist gut aufgebaut. Es beginnt zunächst mit dem Ziel des Buches und geht dann in die Grundlagen der medizinischen, pädagogischen und kulturellen Sichtweise der verschiedenen Arten von Hörstörungen ein. Es zeigt auf, dass jede Hörstörung anders ist und dadurch genauso individuell ist, wie jeder Mensch ein Individuum ist.

Es wird auch auf die verschiedenen Hörsysteme (Hörgeräte, Cochlea-Implantate und Knochenleitungsgeräte) eingegangen. Die Hörgeschädigtenpädagogik setzt dann ein, wenn Kinder mit einem Hörsystem versorgt werden. Dieses Buch ist ein Arbeitsbuch und bringt viele Beispiele und Übungsaufgaben mit einem Lösungsteil mit.

Dadurch ist es den Studierenden und angehenden Fachleuten möglich, sich aktiv in diese Thematik einzuarbeiten.

*JS



Titel: „Menschen mit Behinderung im Arbeits- & Sozialrecht“

Autoren: Reissner/Mair, 2. Auflage 2021, gibt auf 168 Seiten interessante und wissenswerte Einblicke in arbeits- und sozialrechtliche Fragen rund um das Thema Behinderung:

Ihre Rechte und Pflichten, von der Informationspflicht bis zu den Fördermöglichkeiten. Kompakt und verständlich zusammengefasst bietet das Buch sowohl für Arbeitgeber/innen als auch Arbeitnehmer/innen einen fundierten und besonders praxisnahen Überblick über die arbeits- und sozialrechtlichen Fragestellungen im Zusammenhang mit Behinderung.

Die Hauptthemenkomplexe sind:

- * Berufliche Integration
- * Informationspflicht über die Behinderteneigenschaft (Fragerecht des Arbeitgebers, Informationspflicht des Arbeitnehmers)
- * Besonderer Kündigungsschutz
- * Bestandschutz des Behinderteneinstellungsgesetzes
- * Diskriminierungsschutz laut Antidiskriminierungsrecht
- * Finanzielle Fördermöglichkeiten arbeitender Menschen mit Behinderung
- * Rechtsstellung von Menschen mit Behinderung im Sozialrecht

Diese Buch ist als Nachschlagwerk dieser doch sehr komplexen Thematik absolut empfehlenswert.

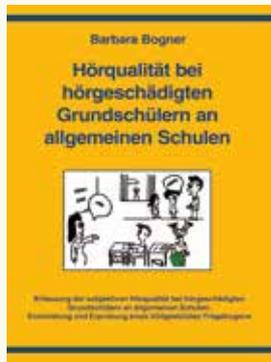
Die Herausgeber:

Univ.-Prof. Mag. Dr. Gert-Peter Reissner, Universitätsprofessor und Leiter des Instituts für Arbeitsrecht, Sozialrecht und Rechtsinformatik der Universität Innsbruck.

Assoz. Prof. PD Mag. Dr. Andreas Mair, Assoziierter Professor und stellvertretender Leiter des Instituts für Arbeitsrecht, Sozialrecht und Rechtsinformatik der Leopold-Franzens- Universität Innsbruck.

www.lindeverlag.at (Preis: € 35,-)

*HT



Titel: Hörqualität bei hörgeschädigten Grundschulern an allgemeinen Schulen – Erfassung der subjektiven Hörqualität bei hörgeschädigten Grundschulern an allgemeinen Schulen: Entwicklung und Erprobung eines bildgestützten Fragebogens

Autorin: Barbara Bogner-
Verlag: Median-Verlag
von Killisch-Horn GmbH,
ISBN: 978-3-941146-68-6

Buchrückseite-Infos:

Im Zuge von Inklusion werden künftig vermehrt hörgeschädigte Kinder und Jugendliche mit sehr unterschiedlichen Hörbedürfnissen allgemeine Schulen besuchen. Sie sind dort in hohem Maße auf gute Hörbedingungen angewiesen. Im anglo-amerikanischen Raum gibt es seit vielen Jahren Fragebögen, welche die Möglichkeit bieten, Hörqualität subjektiv zu beurteilen und herausfordernde Hörsituationen zu erkennen.

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wurde aus verschiedenen englischsprachigen Inventaren der Fragebogen zur „Einschätzung der Hörsituation im Alltag von Kindern“ (E-HAK) entwickelt und an 30 hörgeschädigten Dritt- bzw. Viertklässlern, die allgemeine Schulen besuchten, im Rahmen einer Pilotstudie erprobt und validiert.

Dazu wurden Zusammenhänge zwischen audiologischen

Daten, subjektiv erlebter Hörqualität, kommunikativer Partizipation im Unterricht und Schulerfolg untersucht. Es zeigte sich, dass Hörqualität bedeutsam für das Partizipationserleben im Unterricht ist und indirekt auf schulische Leistungen wirkt.

Darüber hinaus können mit dem E-HAK Reflexionsprozesse im Hinblick auf die Beurteilung der Hörsituation angestoßen werden, die weitere pädagogische Maßnahmen begründen können.

Das Buch vermittelt einen vertieften Einblick in die subjektive Beurteilung von Hörqualität in der Schule und stellt einen wichtigen Baustein im Rahmen angewandter Pädagogischer Audiologie dar.

Rezension:

Das Buch ist das Ergebnis einer Dissertationsarbeit zum Dr. Phil. von der Autorin. Somit ist es auch sehr wissenschaftlich abgehandelt. Die Grundidee dieser Arbeit war eine subjektive Einschätzung der Hörqualität aus Sicht der Schüler / innen und aus Sicht der Lehrer/innen zu erheben, diese im Kontext zur Raumakustik, Nutzung technischer Zusatzhilfsmittel (wie z.B. moderne FM-Anlagen) und der Stärke der Hörschädigung des Schülers zu setzen. Ziel war die Erhebung, welche unterschiedliche Lösungen für hörgeschädigte Schüler /innen im Bildungsbereich zur verbesserten Hörqualität eines jeden Betroffenen führen kann. Es ist sehr ausführlich geschrieben und man muss schon vom Fach sein, um zu verstehen, worum es geht.

*JS

www.oesb-dachverband.at

DIE NEUEN FFP2-MASKEN DES ÖSB FÜR SCHWERHÖRIGE SIND DA!



„KEIN VERSTEHEN... OHNE MUNDBILD!“

**Erhältlich im ÖSB-Shop bzw. den regionalen ÖSB-Mitgliedsvereinen.
Infos & Anfragen per Email: pressestelle@oesb-dachverband.at**



FRÜHJAHR 2021: NEUIGKEITEN DER SELBSTHILFE- GRUPPE FÜR HÖRGESCHÄDIGTE & CI-TRÄGER/INNEN GRAZ



Das letzte Treffen unserer Selbsthilfegruppe in Graz hat im Oktober 2020 stattgefunden, alle weiteren Treffen sind bislang der leider immer

noch aktuellen Pandemiebekämpfung zum Opfer gefallen.

Der Austausch innerhalb der Gruppe findet daher bis auf Weiteres nur per E-mail statt. Online-Meetings sind aufgrund der oftmals fehlenden technischen Ausstattung oder überhaupt aufgrund der fehlenden technischen Kenntnisse der Teilnehmer/innen nicht für alle durchführbar (vor allem für die ältere Generation). Dazu kommt, dass das Sprachverstehen bei Online-Meetings für viele Hörgeschädigte eine große Herausforderung und teilweise auch unmöglich ist, sofern diese nicht akustisch barrierefrei (Spracherkennung, Untertitel, Schriftdolmetsch) gestaltet werden. Außerdem kann ein virtuelles Treffen niemals den persönlichen Austausch untereinander ersetzen, da die Form der Vertrautheit innerhalb der Gruppe verloren geht.

Geplante Vorhaben mussten abgesagt beziehungsweise verschoben werden. Die Planung solcher Vorhaben sind oft mit einem großen ehrenamtlichen Zeitaufwand und viel Energie verbunden und so kann sich jeder vorstellen, dass eine Absage mehrfach „schmerzt“.

Der „Kampf“ in Zeiten von Corona scheint aussichtslos und ohne wirkliches Ziel zu sein. Da vor allem das Mundbild und die Mimik neben Gestik, Körpersprache und Lautsprache für die meisten Hörgeschädigten besonders von Bedeutung sind, gehört die FFP2-Maske nun zu unserem größten Feind. Egal ob in der Öffentlichkeit

oder auch daheim vor dem Fernseher – Interviews werden teilweise auch mit MNS-Masken geführt und ohne Untertitel kann nicht verstanden werden – die Masken bestimmen nun unser soziales Leben.

Für manche kann das natürlich eine akustische Herausforderung im positiven Sinn sein, nämlich auch eine Art Hörtraining. Wie schafft man es trotz der Maske gut verstehen zu können: Hinhören, Konzentration, Aufmerksamkeit, Verwendung von Zusatztechnik, für viele zu Beginn beinahe eine Unmöglichkeit. Trotzdem habe ich bereits das Feedback von einigen CI-TrägerInnen erhalten, dass sich durch diese gewaltige Übung das Sprachverstehen um einiges verbessert hat, da die Aufmerksamkeit auf dem Hören und nicht auf dem Absehen liegt. Für andere Betroffene bedeutet die Maskenpflicht wiederum einen verstärkten sozialen Rückzug. Nicht nur die Angst vor Covid-19, sondern auch die Angst vor dem Nichtverstehen führt dazu, dass sich viele Betroffene zurückziehen und auch wichtige Termine, wie zum Beispiel Arztbesuche, nicht wahrnehmen. Doch gerade das Verstehen beim Arzt ist von großer Bedeutung und erfordert eine starke Sensibilisierung und Verständnis von beiden Seiten.

Eine Pandemie ist eine Herausforderung – für ALLE – nicht nur für Hörgeschädigte. Sämtliche Prioritäten werden verlagert und das Wichtigste für ALLE ist nun diese Pandemie und deren Folgen in den Griff zu bekommen. Ich denke diese Zeit sollten auch WIR nutzen und damit meine ich uns Betroffene und dazu stelle ich mir die Frage: warum steht der Austausch unter den Selbsthilfegruppenleitern und auch die ganze Selbsthilfe still? Meine Gedanken kreisen schon lange darum wie wir unsere Situation verbessern können und wie unsere Gruppe weiterbestehen kann und dabei entstehen schon kleine Ideen, jeweils an die Vorgaben die diese Pandemie erfordert, angepasst.

Ich lerne auch aus diesen Zeiten, nicht nur zu fordern, sondern auch zu geben

und auch anzunehmen. Auch wenn ich mich in meiner Selbstbestimmtheit in bestimmten Situationen durch die Masken um Jahre zurückversetzt fühle, lasse ich Unterstützung dort wo ich an meine akustischen Grenzen stoße zu und ernte dafür viel Verständnis. Sollte ich auf Unverständnis stoßen, versuche ich aufzuklären, weiß aber auch aus eigener Erfahrung, dass es immer wieder aussichtslose Situationen gibt. Auch mit diesen Situationen (und den Menschen die dahinter stehen) habe ich umzugehen gelernt.

Ich beschäftige mich auch mit dem Gedanken, die traditionelle Selbsthilfe in kleinen Schritten zu modernisieren (nicht verwechseln mit ersetzen) und innovativere Austauschmöglichkeiten zu schaffen. Dabei muss ich in erster Linie wieder an mir selbst arbeiten und lernen, denn auch ich gehöre noch zur Generation die nicht mit der Technik unserer Jugend aufgewachsen ist.

Das Leben selbst ist eine Herausforderung und vielleicht werden die „guten, alten Zeiten“ wie wir sie vor Corona hatten noch sehr lange auf sich warten lassen sofern wir sie überhaupt wieder in dieser Form erleben dürfen. Jeder von uns kann dazu seinen Beitrag leisten vorerst diese Pandemie gemeinsam zu überstehen und die Selbsthilfe wieder aus ihrem Dornröschenschlaf aufzuwecken.

Herzlichst
Elisabeth REIDL

Unsere Gruppentreffen können wegen der derzeitigen Coronamaßnahmen nicht stattfinden. Sobald Treffen wieder möglich sein werden, finden diese wieder in den Räumlichkeiten der Selbsthilfe Steiermark, Lauzilgasse 25, 8020 Graz, 3. Stock statt.

KONTAKT:
Frau Elisabeth Reidl
E-Mail:

ci.selbsthilfe.graz@gmail.com
+43 650 4418137 (bitte nur SMS,
keine Telefonate möglich!)



VORWORT

Liebe Mitglieder vom Verein Forum besser HÖREN – Schwerhörigenzentrum Kärnten!

In Corona Zeiten ist alles anders. Auch wir haben uns umstellen und so manches an die neuen Bedingungen anpassen müssen.

Vieles ist nicht mehr persönlich möglich, dafür aber virtuell. Somit sind auch wir gefordert, uns mit neuen Möglichkeiten (Videokonferenzen, Telefonberatungen, Schriftverkehr, persönliche Einzelgespräche, etc.) auseinanderzusetzen. Gemeinsam werden auch wir diese schwierigen Zeiten überstehen. Wir freuen uns auf ein neues gemeinsames Miteinander.

Noch hat uns die COVID-19 Pandemie allerdings nach wie vor fest im Griff: Durch die gesetzlichen COVID-19 Maßnahmen müssen wir seit einigen Monaten wieder unsere Gruppentreffen und Aktivitäten der Aktivgruppen absagen beziehungsweise nach hinten verschieben.

Auf Wunsch einiger Mitglieder haben wir uns im Jänner dazu entschlossen, die Gruppentreffen virtuell abzuhalten. So haben wir nun eine Alternative gefunden, um trotz der aktuellen Lage wöchentlich in Kontakt zu bleiben. Natürlich sind wir bestrebt, sobald es möglich ist, wieder persönliche Treffen mit den vorgegebenen Verhaltensregeln, anzubieten.

Die Aktivgruppe möchte im April die erste Wanderung durchführen. Alle anderen Aktivitäten wie Kegel- und Schachabend fallen bis auf weiteres aus. Für die Sommermonate planen wir in Kleingruppen einige Workshops zum Beispiel Herstellung Pflegeprodukte ohne chemische Zusätze. Des Weiteren wollen wir die Technikstunden der Cochlea Implantat Firmen mit Produktneuheiten nachholen. Termine werden wir rechtzeitig auf unserer Homepage und in den laufenden Newsletter bekanntgeben.

Den einzelnen Gruppenleiter/innen gebührt für ihr ehrenamtliches Engagement, das zum Gelingen unseres Vereinslebens wesentlich beiträgt, ein großes Dankeschön.

Unser alljährlicher Vereinsausflug findet am Samstag, 11. September 2021 statt. Genaue Infos werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Auf unserer Website www.besserhoeren.org sind aktuelle Termine sowie Berichte mit Fotos von den Vereinsaktivitäten ersichtlich.

Unser Aktivgruppenleiter und Vorstandsmitglied Adi Zdiarsky hat einen bewegten Bericht „Sorgenkind anno dazumal!“ geschrieben. Wenn jemand einen Bericht über sein Leben mit der Hörbehinderung veröffentlichen möchte der/die kann sich gerne bei uns melden.

Wir wollen diese dann auch auf unserer Webseite veröffentlichen, um Betroffenen Mut zuzusprechen, dass sie mit der Situation nicht alleine sind.

Dem ÖSB - Österreichischer Schwerhörigenbund Dachverband ist es gemeinsam mit dem ÖBR Österreichischer Behindertenrat nach langer Intervention gelungen, dass die Bedürfnisse hörbehinderter Menschen in der Maßnahmenverordnungsnovelle der Bundesregierung endlich berücksichtigt werden. Seit 27.11.2020 wurde in § 15 Abs 3 Z 4 Notmaßnahmenverordnung folgende Ausnahmebestimmung eingefügt: „Die Pflicht zum Tragen einer den Mund- und Nasenbereich abdeckenden und eng anliegenden mechanischen Schutzvorrichtung gilt nicht [...] für gehörlose und schwer hörbehinderte Personen sowie deren Kommunikationspartner während der Kommunikation.“

Unser Beratungscenter und Vereinsbüro ist geöffnet! Aufgrund der COVID-19 Sicherheitsbestimmungen bitten wir jedoch um vorherige Terminvereinbarung, sodass wir genug Zeit für die Termine einplanen können. Die monatlichen Sprechtage finden nach telefonischer Vereinbarung in den Bezirken weiterhin statt.

Um unser Mitgliedsservice (Kurse, diverse Schwerhörigengruppen, Batterieaktion, etc.) weiterhin gewährleisten zu können, bitten wir jene Mitglieder, die ihren Beitrag noch nicht entrichtet haben dies bis Ende März 2021 zu erledigen. All Jenen, die den Beitrag bereits eingezahlt haben, ein herzliches DANKESCHÖN!

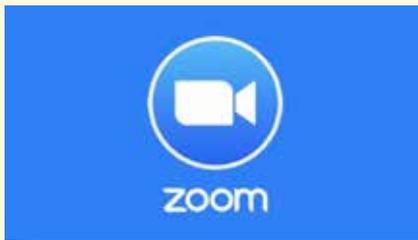
Im Namen des „Forum besser HÖREN – Schwerhörigenzentrum Kärnten“ Teams wünsche ich viel Gesundheit und Optimismus und freue mich auf ein Wiedersehen oder Kennenlernen im Beratungscenter.

Herzlichst
Ihre Brigitte Slamanig

ZUSATZHINWEISE BETREFFEND COVID-19 ZUM VEREIN & tab -BERATUNGSCENTER

Beachten Sie bitte unsere aktuellen Covid-19-Hausregeln. Wir bitten Sie beim Betreten unseres Beratungscenters einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen, Abstand zu halten, die Hände zu desinfizieren und ohne Erkältungssymptome wie Husten, Schnupfen und Fieber zu uns zu kommen.

Eine vorherige Terminvereinbarung ist vor jedem Besuch (Beratungen, Gruppentreffen, Batterieservice etc.) ausnahmslos erforderlich!



VIRTUELLE GRUPPENTREFFS DES FORUM BESSER HÖREN - SCHWERHÖRIGENZENTRUM KÄRNTEN

Auf Wunsch einiger Gruppen TeilnehmerInnen haben wir uns entschlossen virtuelle Gruppentreffen via ZOOM anzubieten.

An diesen Besprechungen kann man mit verschiedenen technischen Geräten wie PC, Laptop/Notebook,

Tablet als auch Smartphone teilnehmen. Ein externes Mikrofon als auch eine Kamera sind notwendig, um sich aktiv an den Treffen beteiligen zu können.

Wir freuen uns sehr, dass dieses Angebot bislang gut angenommen wird und es so möglich ist, weiterhin mit unseren Teilnehmer/innen der Schwerhörigen Gruppen in Kontakt zu bleiben und untereinander Austausch anbieten zu können. Wir planen demnächst auch verschiedene Vorträge virtuell zu organisieren. Natürlich möchten wir, sobald die derzeitigen Einschränkungen aufgehoben werden, wieder persönliche Gruppentreffen anbieten. Derzeit finden die virtuellen Treffen jeden

Donnerstag Nachmittag (solange persönliche Treffen ausgesetzt sind) statt. Wer Interesse hat, kann sich gerne im Vereinsbüro melden, um die Einstiegsdaten für die Online-Gruppentreffen zu erhalten.

Information und Anmeldung:
Telefon: 0463 310 380 oder
E-Mail: office@besserhoeren.org

Gerne möchten wir darauf hinweisen, dass persönliche Einzeltreffen im Büro, wie Beratungen oder Austausch, nach vorheriger Terminvereinbarung, sehr wohl möglich sind. Wir stellen Desinfektionsmittel bereit und auch eine Plexiglaswand sorgt für zusätzliche Sicherheit.*



MITGLIEDSBEITRAG 2021 ZAHLUNGERINNERUNG

Sollten Sie den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2021 noch nicht einbezahlt haben, bitten wir Sie, dies bis spätestens 31. März 2021 zu erledigen.

Ein Verein ist so stark wie seine Mitglieder. Aus diesem Grund sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen. Unterstützen Sie uns bitte weiterhin, damit wir unseren Service laufend verbessern können.

Wir vertreten Ihre Interessen, organisieren Kurse, Seminare, Trainings, Vorträge, gemeinschaftliche Aktivitäten und vieles mehr. Die Schwerhörigenzeitschrift „Sprachrohr“ wird vierteljährlich kostenlos an alle Mitglieder verschickt. Die Aktion für Hörgeräte und CI-Batterien läuft auch schon viele Jahre und bleibt weiterhin bestehen.

Sie können entweder persönlich bei uns im Vereinsbüro vorbeikommen und den Mitgliedsbeitrag bar bezahlen oder auf unser Konto bei der Kärntner Sparkasse, IBAN: AT41 2070 6044 0040 9308 mit dem Text „Mitgliedsbeitrag 2021“ überweisen.

EINSTELLUNGSTERMINE FÜR CI-SPRACHPROZESSOREN IN KLAGENFURT



Laufend finden Einstellungen der CI Sprachprozessoren der Firmen Cochlear und MED.EL in unserem Beratungscenter statt. Auskünfte und Termine nur gegen Voranmeldung im Beratungscenter tab - Technische Assistenz und Beratung für Schwerhörige.

Mit den CI - Firmen werden derzeit kurzfristig Termine vereinbart, sollte ein Termin für eine Nachjustierung benötigt werden melden Sie sich bei uns oder wenden Sie sich an die jeweilige Klinik.

KUNDEN-DIREKT-SERVICE DER FIRMA COCHLEAR

Cochlear Service Partner für Österreich bietet sämtliche Service-Aktivitäten wie:

- Informationen zu Service und Produkten
- Telefonische Fehleranalyse
- Reparaturabwicklungen
- Zubehör-Verkauf
- Austauschprozessor

Service-Kontakt / Hotline der
Fa.Cochlear Austria GmbH

Mo-Fr 09:00 bis 16:00 Uhr
Millenium Tower, Handelskai 94-96,
1200 Wien, T: 01 37 600 26 200
E-Mail: serviceaustria@cochlear.com

Als Service Partner der Fa.Cochlear steht auch Hörtechnik Passiel in Kärnten zur Verfügung:

HÖRTECHNIK PASSIEL
9330 Treibach - Althofen,
10.Oktobers Straße 2
Tel./Fax 04262 20249,
Email: info@hoertechnik-passiel.at

KONTAKT ZU UNS:

Gasometergasse 4a (Eingang Platzgasse)
9020 Klagenfurt am Wörthersee
ZVR-Zahl: 408278078
Tel.Nr. 0463 310 380 FAX 0463 310 380 4
HANDY 0676 844361 400
E-mail: info@besserhoeren.org
Internet: www.besserhoeren.org

Betroffene, Angehörige und Interessierte erhalten kostenlos Information & Beratung rund um's HÖREN.
Donnerstag von 9.00h -13.00h & 15.00h - 19.00h
nur mit vorheriger Terminvereinbarung!
Freitags ist unser Büro geschlossen!

tab Kärnten - SPRECHTAGE 2021 IN DEN KÄRNTNER BEZIRKEN: Alle Termine nur mit Vereinbarung!

**Bezirkshauptmannschaft
Feldkirchen**
Milesistraße 10, 3. Stock,
Zimmer 3.01
Jeweils von 9.00h bis 11.00h

08. März 2021
12. April 2021
10. Mai 2021

**Gailtal-Klinik Hermagor -
Radniger Straße 12 (Raum
Sozialberatung) jeweils von
13.00h bis 15.00h**

23. März 2021
27. April 2021
25. Mai 2021

**Bezirkshauptmannschaft
St. Veit / Glan**
Marktstraße 15, 1. Stock,
Zimmer 118 jeweils
von 14.00h bis 16.00h

03. März 2021
07. April 2021
05. Mai 2021

**Bezirkshauptmannschaft
Völkermarkt**
Spanheimerstraße 2,
Sitzungssaal
Jeweils von 14h bis 16h

16. März 2021
20. April 2021
18. Mai 2021

**Österreichische Gesundheits-
kasse Spittal/Drau**
Ortenburgerstraße 4 jeweils
von 10.00h bis 12.00h

02. März 2021
06. April 2021
04. Mai 2021

**Österreichische Gesundheits-
kasse Villach**
Zeidler-von-Görz-Straße 3
1. Stock, Raum 1.22
Jeweils von 9.00h bis 11.00h

23. März 2021
27. April 2021
25. Mai 2021

**Österreichische Gesundheits-
kasse Wolfsberg**
Am Roßmarkt 13 jeweils
von 9.00h bis 11.00h

16. März 2021
20. April 2021
18. Mai 2021

Die Sprechstage sind ein
Service der geförderten
Beratungsstelle tab-Kärnten.
Anmeldung erbeten!

Infos auch auf:
www.besserhoeren.org
www.schwerhoerigen-service.at
Änderungen vorbehalten.



● Technische Assistenz
● Beratung für Schwerhörige

Die unabhängige Servicestelle TAB (Technische Assistenz und Beratung für Schwerhörige) im FORUM BESSER HÖREN - SCHWERHÖRIGENZENTRUM KÄRNTEN bietet:

INFORMATION & BERATUNG

- Rund ums HÖREN
- Hörgeräteanpassung
- Technische Hilfsmittel
- Cochlea-Implantat
- Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten
- Soziale Integration
- Betriebskontakte
- Schwerhörigengerechte Kurse & Seminare



Unser Schwerhörigenberatungszentrum ist mit einer induktiven Höranlage ausgerüstet.

UNSER ANGEBOT IST VERTRAULICH UND KOSTENLOS!

HÖR- & SPRECHTAGE

Jeden Donnerstag von 9.00 bis 13.00 Uhr
15.00 bis 19.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung!

Sprechstage auch in Feldkirchen,
Hermagor, Spittal, St. Veit, Villach,
Völkermarkt & Wolfsberg

FBH - SELBSTHILFEGRUPPEN:

- Schwerhörige & deren Angehörige
- Gruppe Cochlea Implantat
- Elterngruppe für hörbeeinträchtigte Kinder
- Wöchentlicher FBH-Treffpunkt

Sozialministeriumservice LAND KÄRNTEN Österreichische Gesundheitskasse

Technische Assistenz und Beratungsstelle für Schwerhörige (tab) ist ein Projekt des Vereins „Forum besser HÖREN - Schwerhörigenzentrum Kärnten“, angeschlossen an den Dachverband des Österreichischen Schwerhörigenbundes, wird aus den Mitteln des Sozialreferates des Landes Kärnten und vom Sozialministeriumservice, Landesstelle Kärnten gefördert und ist Kooperationspartner der Österreichischen Gesundheitskasse.



Gasometergasse 4a, Eingang Platzgasse
9020 Klagenfurt
Telefon: 0463 / 310 380
FAX: 0463 / 310 380 - 4
E-Mail: info@besserhoeren.org
www.besserhoeren.org

L_TAB_P2230_ED020201

bezahlte Anzeige



Obwohl die Unsicherheit bezüglich Gruppentreffs betreffend Covid-19-Bekämpfung der nächsten Monate nach wie vor groß ist und es noch nicht absehbar ist, wie sich die Situation entwickeln wird oder wann wir wieder mit unseren Veranstaltungen & SHG Gruppen beginnen können, wollen wir dennoch gemeinsam mit den Gruppenleiter/innen planen:

Aktivgruppe

mit Hermann, Adi & Thomas

In der Aktivgruppe wird Gemeinschaftsgefühl und Zusam-



mengehörigkeit vermittelt, das Selbstbewusstsein gestärkt und das gesellige Miteinander in entspannter Atmosphäre gefördert. Spaß und Freude an sportlicher Aktivität und Bewegung stehen im Vordergrund.

AKTIVGRUPPENTERMINE

Geplant: Themenwanderungen Wörthersee – verschiedene Etappen

Sonntag, 18. April 2021

Sonntag, 02. Mai 2021

Sonntag, 30. Mai 2021

Die liebliche sonnengeflutete Wanderlandschaft rund um den Wörthersee dominiert von sanften Hügeln, grünen Wäldern und breiten Forstwegen. Der Blick auf das wunderschöne Türkis-Blau des Wörthersees ist allgegenwärtig. Der Wörthersee Rundwanderweg erstreckt sich über satte 55 Kilometer und 1400 Höhenmeter. Wir werden in kleinen überschaubaren Teilen verschiedene Etappen begehen und erleben.

Am Sonntag, 18. April 2021 treffen wir uns (sofern bis dahin behördlich möglich) um 9.00 Uhr bei der Schiffsanlegestelle in Klagenfurt am Wörthersee, Friedelstrand. Vor Ort können wir uns entscheiden in welche Richtung wir marschieren. Wanderausrüstung und Jause für unterwegs sind erforderlich.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir immer vorab um rechtzeitige Anmeldung unter:
 Telefon: 0463 310 380, Email office@besserhoeren.org

SCHWERHÖRIGEN-GRUPPEN

Ob die Treffen wie geplant stattfinden können ist von der aktuellen COVID-19 Maßnahmenverordnung abhängig. Eine Anmeldung zu den Gruppentreffen ist jedoch immer erforderlich!

Als Alternative zu den persönlichen Gruppentreffen bieten wir aktuell über die „Plattform Zoom“ Online-Treffen an. Lesen Sie dazu mehr in unserem Bericht auf Seite 16 dieser Ausgabe: „VIRTUELLE GRUPPENTREFFS VIA ZOOM“.

Selbsthilfegruppe für Schwerhörige & deren Angehörige

Treffen: jeden zweiten Samstag im Monat in der Zeit von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr im Dachverband Selbsthilfe Kärnten, Kempfstrasse 23/3, 9020 Klagenfurt

Samstag, 13. März 2021: Erfahrungsaustausch
 Samstag, 10. April 2021: Mag. Elisabeth Scheucher, Präsidentin Hilfswerk Kärnten
 Samstag, 08. Mai 2021: Mag. Isabella Scheiflinger
 Anwaltschaft für Menschen mit Behinderung

* * * * *

Die folgenden Gruppentreffen finden in den Räumlichkeiten von Forum besser HÖREN – Schwerhörigenzentrum Kärnten statt:

Wöchentlicher Treffpunkt

Treffen: Jeden Donnerstag in der Zeit von 14.30 bis 16.30 Uhr mit geselligem Beisammensein.

Gruppe Eltern hörbeeinträchtigter Kinder - Kärnten

Treffen: jeden vierten Donnerstag im Monat in der Zeit von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr
 Donnerstag, 25. März 2021
 Donnerstag, 22. April 2021
 Donnerstag, 27. Mai 2021

Gruppe Cochlea Implantat - Kärnten

Treffen: jeden zweiten Donnerstag im Monat von 17.00 bis 19.00h
 Donnerstag, 11. März 2021
 Donnerstag, 08. April 2021
 Donnerstag, 13. Mai 2021



KONTAKT ZU UNS:



VOX-Schwerhörigenzentrum Wien
Sperrgasse 8-10, 1150 Wien

Vereinsleitung & Mitgliederagenden:

Telefon 01/897 31 31

Email Mitglieder: mitgliederservice@vox.at

Email Batterienservice: batterienservice@vox.at

Web: www.vox.or.at



Beratungszentrum für Schwerhörige Wien:

Telefon 01/897 47 87, Fax 01/897 47 89

Email Beratungszentrum: office@ta-vox.at

Web: www.schwerhoerigen-service.at



Unser Beratungszentrum & das VOX-Vereinbüro sind vom 29. März 2021 bis 06. April 2021 wegen Feiertag, Urlaub & Zeitausgleich geschlossen.

Wir wünschen allen VOX-Mitgliedern & Klient/innen frohe & gesegnete Osterfeiertage!



VORWORT



Liebe Mitglieder des VOX-Schwerhörigenzentrums Wien!

Ich darf Sie in der ersten Ausgabe der VOX-Nachrichten des Jahres 2021 herzlich grüßen! Leider ist es uns auch nach wie vor nicht vergönnt, uns im VOX-Haus im Rahmen unserer Gruppentreffen persönlich zu begegnen. Es ist für uns zum aktuellen Zeitpunkt unmöglich vorherzusagen zu können, wann wir unser Haus endlich wieder komplett öffnen können.

Fakt ist aber, unser Beratungszentrum Technische Assistenz hat die vergangenen Monate und auch aktuell für Sie geöffnet! Einzeltermine für Beratungen, Gespräche oder die Nutzung des Batterienservice für Mitglieder sind mit vorheriger Terminvereinbarung problemlos möglich. Bitte melden Sie sich für einen persönlichen Besuch bei uns vorab unter Telefon 01/897 47 87 oder per Email unter office@ta-vox.at an.

Bitte beachten Sie, dass Batterienbestellungen & Abholungstermine aus organisatorischen Gründen ausschließlich schriftlich erfolgen müssen, und zwar unter der Emailadresse batterienservice@vox.at.

Rückblickend ins Jahr 2020 darf ich mitteilen, dass die Frequenz in unserem Beratungszentrum TA-VOX trotz der Covid-19-Maßnahmen mit *2.327 Personen (Einmalberatungen und längerfristige Betreuungen zusammen) wieder eine großartige Leistung unseres Teams darstellt. Dies zeigt, wie wichtig die Arbeit unserer Stelle für schwerhörige Wiener/innen ist. Danke an dieser Stelle an unser TA-VOX-Team, das mit viel Herz und Einsatz dieses enorm herausfordernde Corona-Jahr 2020 bewältigt hat!

Eine Bitte noch an all jene Mitglieder, deren Mitgliedsbeitrag für 2021 noch nicht eingelangt ist: Bitte leisten Sie in den nächsten Wochen Ihre Zahlung, die uns hilft auch weiterhin für Sie und alle schwerhörigen Menschen unserer Stadt da zu sein! Danke auch an all jene, die Ihren Mitgliedsbeitrag bereits entrichtet haben!

Ich wünsche Ihnen an dieser Stelle ein frohes Osterfest und einen wunderbaren Frühlingsbeginn!

Herzlichst,
Ihr Gerhard SENKYR (VOX-Präsident)



VIENNA AKUSTIK

Einfach besser hören

Unser erstes Fachgeschäft wurde im Jahr 2017 in Wien 10, Favoritenstraße 153 gegründet. Geleitet wird dieses Fachgeschäft von Herrn Ugur ÖZEN (Hörgeräteakustikmeister). Seit dem Jahr 2019 haben wir vergrößert und einen weiteren Standort in Wien 16, Thaliastraße 3 eröffnet. Hier werden Sie von Herrn Murat BUDAK (Hörgeräteakustikmeister) begrüßt.

Vienna Akustik bietet kompetente Fachberatung vom kostenlosen Erstgespräch bis zur persönlichen Wohlfühladaptation Ihres Wunschhörgerätes.

Als unabhängiger Dienstleister bieten wir Hörhilfen aller namhaften Hersteller.

Aus vielen möglichen Lösungen wählen wir gemeinsam das für Sie optimale Gerät zum besten Preis! Wir beraten Sie auf Deutsch, Englisch oder Türkisch. Sie entscheiden, ob Sie eine akustische Lösung mit Hinterohr-Apparatur oder eine kosmetische Im-Ohr-Lösung tragen wollen.

Unsere Kontaktdaten:

Vienna-Akustik Wien 10, Favoritenstraße 153,
Tel: 01/41 000 33

Vienna-Akustik Wien 16, Thaliastraße 3, Tel: 01/890 77 92

E-Mail: office@vienna-akustik.at
Web: www.vienna-akustik.at



Anzeige / PR-Artikel

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!

VOX-Mitgliedsbeitrag 2021 Zahlungserinnerung

Liebe Mitglieder, danke an all jene, die den VOX-Mitgliedsbeitrag 2021 bereits entrichtet haben! Wir ersuchen all jene, die dies noch nicht erledigt haben bis Ende März 2021 nachzuholen. Herzlichen Dank schon vorab, dass Sie mit Ihrem Beitrag unsere Vereinsarbeit auch weiterhin unterstützen! Ihr VOX-Team.



Informationen zu VOX-Gruppentreffen Frühling 2021 & Covid-19



Liebe Mitglieder!

Schon wieder sind 3 Monate vergangen und nach wie vor sind Gruppentreffen behördlich wegen Covid-19 nicht gestattet. Wir werden, sobald es behördlich wieder möglich ist, Termine fürs 2021 umgehend auf unserer Webseite: www.vox.or.at veröffentlichen und per Email-newsletter an Sie kommunizieren!

Erhalten bleiben werden uns bis auf weiteres wohl einige Verhaltensregeln (Händehygiene, Abstand bei Tisch) sowie die Bitte, sich immer mindestens 4 Tage vor dem Gruppentermin bei der Gruppenleitung per Email oder telefonisch unter 01/897 31 31 (bitte gerne auch auf Tonband sprechen!) anzumelden! Wir freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen! Und nochmals der Hinweis, dass wir alle aktuellen Entwicklungen umgehend auf unserer Webseite bekannt geben, daher besuchen Sie und dort bitte zwischendurch: www.vox.or.at.



www.schwerhoerigen-service.atWIR BIETEN SCHWERHÖRIGEN MENSCHEN AUS WIEN IN UNSERER
SERVICESTELLE INFORMATION, BERATUNG & UNTERSTÜTZUNG ...

[TA]

TECHNISCHE
ASSISTENZ

& BERATUNGSCENTER FÜR SCHWERHÖRIGE • WIEN

- ▶ rund um das Thema HÖREN
- ▶ Hörsysteme (Hörgeräte, Cochlea-Implantat etc.)
- ▶ Hörtechnische Zusatzhilfsmittel (zum Ausprobieren und Testen)
- ▶ Antragstellungen (Behindertenpass, Grad der Behinderung)
- ▶ Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten
- ▶ Barrierefreiheit für Hörgeschädigte
- ▶ Betriebskontakte
- ▶ Behindertengleichstellung

Unser Angebot ist vertraulich und kostenlos!**HÖR- & SPRECHTAGE:**

Jeden Montag zwischen 8 & 18 Uhr offener Beratungstag ohne Terminvereinbarung.
Dienstag—Donnerstag nur nach vorheriger Terminvereinbarung (zwischen 8 & 16.30 Uhr).
Freitag kein Parteienverkehr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Sozialministeriumservice

Gefördert vom Sozialministeriumservice Landesstelle Wien

Kooperationspartner FSW - Fonds Soziales Wien

Kontaktadresse:
Sperrgasse 8-10/1/Tür 7
1150 Wien
Fon: 01 - 897 47 87
Fax: 01 - 897 47 89
E-Mail: office@ta-vox.at



Unser Beratungs-
center ist induktiv
ausgestattet.

**AKTUELLE INFORMATIONEN
BERATUNGSCENTER TA-VOX-WIEN FÜR
SCHWERHÖRIGE (Stand 26.02.2021)**

Wir haben zu den regulären **Öffnungszeiten Montag bis Donnerstag**, jedoch **ausnahmslos nur mit Terminvereinbarung** für Sie geöffnet:

Montag
08:00h - 12:00h & 12:30h - 18:00h
Dienstag - Donnerstag
08:00h - 12:00h & 12:30h - 16:30h

Auf Grund der behördlichen Verhaltensregeln zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie ist ein Besuch bei uns weiterhin nur unter Einhaltung folgender Regelungen möglich:

WICHTIG VORAB: Wenn Sie Verkühlungssymptome (Husten, Schnupfen und/oder Fieber) und/oder Geruchs-/Geschmackssinnverlust an sich bemerken, bleiben Sie bitte zu Hause, sagen den Termin bei uns ab und wenden sich sicherheitshalber an die Covid-19-Hotline „1450“, um eine Corona-Erkrankung abzuklären.

*** FFP2-Maske & Schwerhörigkeit**
Klient/innen müssen FFP2-Maske im Haus tragen.

Der Beratungsplatz ist zu Ihrer und unserer Sicherheit mit einer Plexiglaswand ausgestattet. Dort berät Sie unser Beraterteam **OHNE MASKE**, damit Sie Mundbild und Mimik als Schwerhörige/r sehen können. Somit wird den aktuellen Covid-19 Vorgaben auch Rechnung getragen.

*** Neues Beratungsbüro Tür 10, 1. Stock**
Das Beratungsbüro befindet sich im neuen TA-VOX-Beratungsraum Tür 10 im 1. Stock.

*** Händedesinfektion & Händeschütteln**
Bitte nach dem Ankommen im Haus im Sanitärbereich vor Beratungstermin Hände waschen bzw. desinfizieren. Derzeit kein Händeschütteln zur Begrüßung möglich, aber wir schenken uns dafür ein Lächeln!

*** Wartebereich & Abstandsregel**
Danach im Wartebereich am Gang im 1. Stock Platz nehmen, bis Sie abgeholt

bzw. persönlich vom Berater zu Ihrem Termin aufgerufen werden. Bitte Abstand von mindestens 1,5 - 2m zu anderen Personen einhalten.

*** Akustische Barrierefreiheit**
Beratungsbereich ist bei Bedarf mit induktiver Höranlage bzw. mobilem Konferenzsystem (Sonova-Phonak-Roger-System) akustisch barrierefrei ausgestattet.

*** Einzelberatungen**
Es werden nur **EINZELBERATUNGEN** durchgeführt.

*** Checkliste (= > Unterlagencheck!)**
Bitte drucken Sie sich vorab unsere **CHECKLISTE** aus, in der Sie alle nötigen Unterlagen aufgelistet finden, die Sie im Falle einer Antragstellung bei uns benötigen. * Red.

Kontakt zu uns:
TELEFONISCH: 01/897 47 87 oder
0676/844 361 330 (SMS-Service)
E-Mail: office@ta-vox.at
www.schwerhoerigen-service.at



VORWORT

Von Brigitte ADELWÖHRER
Obfrau Verein Hörenswert-NÖ



Liebe Mitglieder und Freunde
unseres Vereins!

So wie das alte Jahr geendet hat, so hat leider auch das neue Jahr begonnen – im Lockdown. Ich hoffe, dass Sie alle gesund sind und dass sich bald wieder die Normalität einstellen wird.

Durch das Tragen der FFP-2 Masken wird für uns das Verstehen wieder mehr erschwert! Deshalb möchte ich Sie nochmal auf die Gesetzesänderung vom Nov 2020 aufmerksam machen, in der folgendes steht: Seit 27.11.2020 gilt die 1. Novelle zur Covid-19-Notmaßnahmenverordnung „Die Pflicht zum Tragen einer den Mund- und Nasenbereich abdeckenden und eng anliegenden mechanischen Schutzvorrichtung gilt nicht [...] für gehörlose und schwer hörbehinderte Personen sowie deren Kommunikationspartner während der Kommunikation.“ Mehr Infos dazu auch auf der ÖSB-Webseite: www.oesb-dachverband.at

Auch die Selbsthilfegruppen dürfen wir immer noch nicht durchführen und das wird wohl eine Zeit lang noch so bleiben. Aber wir planen Outdooraktivitäten. So wieder das Radfahren im Waldviertel-Thayatal und auch einen Ausflug. Für den Radausflug gibt es jederzeit Informations- und Anmelde-möglichkeiten bei Frau Pauer (siehe auch auf der gesonderten Bekanntmachung). Der Ausflug (wenn Treffen wieder möglich sind) wird auf der HÖRENSWERT-Webseite noch extra beworben: www.hoerenswert.or.at

Ich bitte auch die Mitgliedsbeiträge für 2021 einzubehalten, denn nur so können wir weiterhin für Euch da sein. Nach wie vor ist der Bezug der Batterien bei den Selbsthilfegruppenleiter/innen möglich. Auch auf dem Postweg. Anruf oder E-Mail genügt! Beratungsgespräche gibt es derzeit nur per Telefon oder via E-Mail. Dafür stehen die Gruppenleiter/innen immer gerne zur Verfügung!

Alle neuen Informationen, Änderungen oder sonst Wissenswertes für Schwerhörige finden sie auf: www.hoerenswert.or.at

Somit können wir nur abwarten und hoffen, dass wir uns bald wieder treffen dürfen. Schöne Osterfeiertage!

Herzlichst, Ihre Brigitte Adewöhner (Obfrau)



Vorankündigung

Radfahren im Waldviertel 2021

Auch für dieses Jahr ist wieder ein gemeinsames Radfahren geplant. Der Termin wird entweder im Mai oder Juni 2021 sein. Jedoch ist alles abhängig von der Coronasituation.

Anmeldungen und Auskünfte erteilt jederzeit Martina Pauer.



Radreservierung Standard oder E-Bike möglich.
Ebenso Bekanntgabe von Übernachtungswünschen

Anmeldung und Information:
Martina Pauer: martina.pauer@aon.at
SMS 0664 / 733 80 355



Gruppentreffen-2021 im Verein HÖRENSWERT - Schwerhörigenzentrum Niederösterreich sind leider auf Grund der nach wie vor aktuellen Covid-19-Schutzmaßnahmen nicht möglich.

Sobald es hier Erleichterung seitens der Behörden gibt, werden wir Sie umgehend darüber über unsere Webseite informieren: www.hoerenswert.or.at

Das Team von Hörenswert-Niederösterreich wünscht allen Freund/innen und Mitgliedern unseres Vereins frohe Osterfeiertage!

Verein vonOHRzuOHR

Die Drehscheibe in Oberösterreich zum Thema Hören und Hörverlust

Liebe Vereinsmitglieder!



Ein wahrhaft schlimmes Jahr 2020 ist nun vorbei und das Frühjahr brachte uns auch noch nicht viel Normalität zurück. Die Maskenpflicht, Corona, Abstand halten, Lockdowns halten uns in Atem.

Endlich wurde auch nach 9 Monaten Interventionen in der 1. Novelle zur Covid-19- Notmaßnahmenverordnung, § 15 Abs. 3 Z4 beschlossen, dass man für Hörbeeinträchtigte die Maske zur Kommunikation mit Lippenbild abnehmen darf. Leider wurde es bis dato immer noch nicht öffentlich seitens der Politik mitgeteilt. Sollten Sie Probleme haben, gibt es immer noch ein Schlichtungsbegehren wegen Diskriminierung!! Erzählen Sie uns doch Ihre Erfahrungen mit der ÖSB-Maske (gute als auch schlechte)!

Wir hoffen nun sehr, dass sich wieder Normalität einstellt und es heuer wieder besser wird und Sie alle gesund sind. Niemand der keine Hörsysteme braucht, kann sich vorstellen, welche Herausforderung das öffentliche Leben bedeutet.

Wir haben viele Pläne und hoffen, dass beide Jahresvollversammlungen, auch die von 2020 bald abgehalten werden können. Einladungen werden noch zeitgerecht ausgeschickt! Darf ich Sie, werte Mitglieder auch heuer wieder um die Einzahlung des Mitgliedsbeitrages bitten, nur so kann der Fortbestand unserer Arbeit gesichert werden! Ich bedanke mich im Namen des Teams und freue mich auf ein baldiges Wiedersehen!

Herzlichst
Angelika Nebl
Vereinsobfrau



Das Team vonOHRzuOHR wünscht...



**Frohe
Ostern!**

Klangschalenmeditation



Am 2. 6. 2021 um 16 Uhr möchte ich mit Interessierten wieder auf eine Klangschalenmeditation-Reise gehen, ich bitte bis 25.5. um Anmeldung.

Angelika Nebl

Termine für Vereinstreff 2021:
(voraussichtlich)

14.4.2021 um 17 Uhr

12.5.2021 um 17 Uhr

Um Anmeldung bei Petra Kaiblinger wird gebeten!



Verein von OHR zu OHR

Praktikumseindrücke: Katrin Traxler



Auch, wenn ich mich durch mein Studium der Logopädie schon vorher mit dem Hören auseinandergesetzt habe, habe ich mein gutes Gehör eigentlich nie wirklich geschätzt. Ich nahm die alltäglichen Geräusche einfach wahr und verstand Sprache, ohne wirklich darauf zu achten. Manchmal waren mir zu laute alltägliche Geräusche sogar zu viel und ich wünschte mir in manchen Momenten, sie einfach einmal für kurze Zeit ausschalten zu können.

Doch durch die Erfahrungen, die ich bei meinem Praktikum bei „Von Ohr zu Ohr“ machen durfte, schätze ich mein Sinnesorgan mittlerweile und bin dankbar dafür, dass ich so viel hören darf. Mir wurde klar, wie wichtig es ist, darauf zu achten, das Gehör so gut wie möglich zu schonen und es nicht durch zu viel Lärm in Mitleidenschaft zu ziehen.

Denn im Laufe meines Praktikums durfte ich durch Gespräche mit Mitarbeiterinnen, KlientInnen und den Logopädinnen erfahren, wie schwer sich der Alltag manchmal gestalten kann, wenn das Gehör verloren wurde. Sie machten mir durch ihre Erzählungen klar, welche Situationen, die man als Normalhörende/r gar nicht bedenken würde, für jemanden, der nicht so gut hört, schon zum Problem werden können. Denn die alleinige Verbesserung der Hörschwelle durch ein Hörgerät oder CI führt nicht automatisch dazu, dass man wieder gut versteht und in allen Situationen mühelos kommunizieren kann.



Auch meine Perspektive bezüglich der Mund-Nasen-Schutzmasken erweiterte sich durch die Erkenntnis, dass viele Menschen, deren Hören eingeschränkt ist, sehr vom Ablesen der Lippen profitieren und diese Erleichterung durch die Verwendung von Masken wegfällt.

Ich durfte jedoch auch lernen, wie ich meinem Gegenüber das Verstehen erleichtern kann und welche technischen Hilfsmittel mittlerweile schon verfügbar sind. Mir war bei weitem nicht klar, welche Möglichkeiten es mittlerweile gibt, um beispielsweise ein weinendes Baby in der Nacht wahrnehmen zu können oder das Gegenüber beim Telefonieren besser zu verstehen. Ich war auch ganz fasziniert darüber, welche Einstellungen man mittlerweile schon über das Smartphone betätigen kann und durfte feststellen, dass sich ein tolles Team der Aufgabe angenommen hat, das Leben von Schwerhörigen zu erleichtern und Aufklärungsarbeit in der Bevölkerung zu leisten.

Alles in allem bin ich also sehr dankbar, dass ich die Chance hatte, mein Praktikum bei „Von Ohr zu Ohr“ zu absolvieren, da ich dadurch viele Erfahrungen machen durfte, die ich nicht nur in meinem späteren beruflichen Leben, sondern auch im Alltag umsetzen kann. Denn auch in Bezug auf den Umgang mit Angehörigen und Bekannten, die schlechter hören, hat sich mein Horizont erweitert und ich konnte viele Strategien und technische Hilfsmittel kennenlernen, die die Kommunikation verbessern und sie für beide Seiten angenehmer und entspannter machen.

Katrin Traxler

Verein vonOHRzuOHR

Neues von unseren Logopädinnen

Im Jänner 2021 soll unsere seit einigen Jahren laufende Kooperation mit der FH für Gesundheitsberufe Linz wieder starten. Studierende des Studiengangs Logopädie absolvieren in unserer Beratungsstelle ein Praktikum. Das Besondere daran ist, dass der ganze Studienjahrgang im 6. Semester Einblick in unsere Arbeit erhält. Jede Studierende betreut eine/n Klient*in je drei Mal. Anamnese, Diagnose und Therapie werden erarbeitet und durchgeführt.

Die Praktikant*innen können auf diese Weise die Arbeit mit Hörbeeinträchtigten kennenlernen, die Kommunikation in ihrer Besonderheit erfahren. Mit entweder von uns zur Verfügung gestellten oder in kreativer Eigenleistung erdachten Arbeitsmaterialien stellen sie sich der Aufgabe Hörtraining meist sehr engagiert und motiviert. Diese Win-Win-Situation wird von unseren Klient*innen sehr geschätzt, auch weil die Stunden eine Abwechslung zum Therapiealltag darstellen. Andere Stimmen, andere Ansätze, andere Zugänge – das belebt die Routine.

Im Jahr 2020 mussten wir diese schöne Kooperation coronabedingt frühzeitig beenden.

Wir freuen uns darauf, 2021 wieder gut zusammenarbeiten zu können.

Die Logopädinnen vom Team VOZO





Verein von OHR zu OHR

Ström-Trainerin & Ström-Praktikerin:
Martina Hack-Weinberger



Ström -Trainerin & Ström - Praktikerin

... so darf ich mich seit 07.11.2020 nennen.

Ich habe dieses Jahr vom 24. Jänner 2020 bis 07. November 2020 an der Integralen Ström-Akademie Jarolim & Jarolim diese Ausbildung mit Erfolg absolviert.

Für alle die, die nicht wissen was Strömen bedeuten Energie-Strömen ist eine eigenständige physio-energetische Behandlungsmethode der traditionellen Volksmedizin Japans. Die Grundlage von Strömen basiert auf der traditionellen chinesischen Medizin.

Bei dieser Methode wird durch gezieltes Handauflegen am Energetischen System des Körpers gearbeitet. Energie soll wieder ins fließen gebracht werden. Dies geschieht über 26 Energietore, an welchen in systemischer Reihenfolge auf jeweils zwei Energiezentren unsere Hände aufgelegt werden.

Klingt etwas kompliziert, ist es aber nicht, ... DENN man kann nicht nur geströmt werden, strömen kann jeder! Das Einzige was dazu gebraucht wird, sind unsere Hände. Da es sich um sanfte Berührungen handelt, kann man auch nichts falsch machen. Im Grunde strömen wir uns oft unbewusst, indem wir, wenn es wo schmerzt hingreifen. Leider geschehen diese Berührungen in unserer stressigen Zeit oft zu kurz.

Wenn wir in den Bereich der Hörbeeinträchtigungen schauen, wird schnell klar wo hier der Energiefluss nicht optimal funktioniert. Doch spielen oft nicht nur körperliche, sondern auch emotionale und psychische Faktoren eine wichtige Rolle. Die Energie kann wie bei einem Bach mit Steinen nicht optimal fließen. Durch gezieltes Handauflegen, kann man nach dem Prinzip „Energie folgt der Aufmerksamkeit“ vorhandene körpereigene Energie veranlassen diese Steine aus dem Weg zu räumen. Somit können gewisse Verläufe von Energieströmen wieder frei zirkulieren.

Strömen ersetzt die Schulmedizin auf keinen Fall! Strömen unterstützt diese und hilft bei schnelleren Regenerationen durch Aktivierung der Energiezentren.

Seien es Ohrenschmerzen, Hörbeeinträchtigungen, Tinnitus, durch Strömen können sie eine Methode kennen lernen, die ich gerne an ihnen praktiziere, in welcher ich sie auch gerne trainiere, damit sie sich selbst strömen können.

Wenn sie nun Lust haben diese Methode auszuprobieren, melden sie einfach zu einem Termin.

Nimm dir Zeit für dich und dein System



Martina Hack-Weinberger

Verein vonOHRzuOHR



Teilnahme am Corona Massentest in OÖ und schwerhörig –
Ein Erlebnis!

Die Informationen zum Ablauf eines Corona Test im Internet waren in der Theorie einfach beschrieben:

„Zum Test sind eCard bzw. ein Ausweis und wenn möglich ein Ausdruck der Anmeldung mitzunehmen. Beim Empfang vor Ort wird man so nur mehr nach dem Namen bzw. nach der Sozialversicherungsnummer gefragt“, erklärt die Landesregierung.

Schon in dieser Phase war es für mich nur mit einer Begleitperson möglich, diese Anmeldung vorzunehmen, da natürlich niemand im Testzentrum die Maske runter geben darf während der Kommunikation und ich als Hörgeschädigte keine Chance hatte mein Gegenüber zu verstehen.

Der weitere Ablauf wurde wie folgt beschrieben: Den Abstrich über Mund oder Nase nimmt „medizinisch geschultes Personal“ ab, etwa des Roten Kreuzes, Krankenpfleger oder Ärzte. „Außerdem würde das mitarbeitende Personal selbst vor der Testung getestet werden. Ein Test ist in ca. 2 Minuten erledigt und man kann sehr schnell das Testzentrum wieder verlassen“, so ein Vertreter der Landesregierung.

Bei meiner Testung hat die medizinische Fachkraft akustische Anweisungen gegeben, wo ich mich hinsetzen soll, was jetzt passiert etc., aber leider habe ich das alles nicht verstanden.

Gott sei Dank war mein Mann an meiner Seite und hat der testenden Person die Besonderheit zu meiner Person und meiner Schwerhörigkeit erklärt. Die ÖSB Maske war hier auch sehr hilfreich. Mein Mann konnte mir dann entsprechende Zeichen geben, was ich jetzt tun soll.

Alles in allem war das ganze Testen ein einziger Blindflug für mich und wie gesagt ohne Begleitung einfach nicht möglich.

Der Ablauf ist auch nicht überall gleich. So musste man z.B. in Wels auf das Testergebnis warten und wurde wiederum aufgerufen, nach einer Testteilnahme in Grieskirchen z.B. bekam man das Ergebnis einfach aufs Handy. Ob sich andere Testzentren in Österreich noch besser auf Schwerhörige eingestellt haben und hier alles bestens läuft kann ich natürlich nicht wissen. Ich spreche daher nur für meine eigenen Erfahrungen.

Persönliches Resümee: Man weiß nicht wirklich was einen erwartet. Man kann sich als schwerhöriger Mensch nur schlecht darauf einstellen. Daher scheint es nicht falsch zu sein, eine Begleitperson zum Testen mitzunehmen. Ich wünsche Euch allen daher nur gute Erlebnisse beim Corona-Testen.

Das wichtigste ist und bleibt natürlich das negative Ergebnis und die eigene Gesundheit. Alles Gute!

Birgit Laux-Flajs - CI-Trägerin beidseitig





Forum für Usher Syndrom,
Hörsehbeeinträchtigung
und Taubblindheit
www.usher-taubblind.at

Das Forum Usher Taubblind ist ein Selbsthilfeverein für Menschen mit Usher Syndrom und Hörsehbeeinträchtigung unterschiedlichster Ausprägung bis hin zur Taubblindheit.

Wir sind ein Forum für Austausch & Information sowie für Unterstützung von Betroffenen und deren Familien. Unser Ziel ist es, gemeinsam die Lebenssituation Betroffener zu verbessern!
Mag.a Julia Moser (Vorsitzende)



E-Mail: info@usher-taubblind.at Web: www.usher-taubblind.at ZVR-Zahl: 256140883

Gewohnheiten im Umgang mit hörsehbehinderten / taubblinden Menschen



Zur Verfasserin: Lydia Kremslehner, MA ist Pädagogin mit dem Schwerpunkt Disability Studies, was Thema ihrer Masterarbeit war: Schwerhörigkeit - vielfältige Taktiken in der Kommunikation. Derzeit absolviert sie ihr zweites Masterstudium „Gender, Kultur

und Sozialer Wandel“. Lydia Kremslehner ist zudem ehrenamtlich als stellvertretende Vorsitzende der Nutzer/innenvertretung Tirol und als Ansprechpartnerin und Betroffene in Tirol für das Forum Usher-Syndrom, Hörsehbeeinträchtigung und Taubblindheit aktiv.

Von Lydia Kremslehner

Es ist unmöglich alle alltäglichen Situationen zu beschreiben an denen ich mit meinen derzeitigen Möglichkeiten anstehe bzw. frustriert bin, jedoch möchte ich ein paar Beispiele aus meinem Alltag aufzählen, um einen kleinen Einblick für Außenstehende zu gewähren. Das Thema was ich aufgreifen möchte, sind die unterschiedlichen körperlichen Gewohnheiten die Menschen haben, welche in Sekundenbruchteilen ablaufen können.

So kommt es oftmals vor, dass fremde Menschen in öffentlichen Verkehrsmitteln, wenn sie mich mit dem Blindenstock sehen und mir helfen wollen, stets sagen: „Hier/Da können Sie sich hinsetzen!“ Diese Leute wissen, dass ich eine Sehbehinderung habe und wollen mir wohlwollend helfen. Dennoch nehmen sie in den meisten Fällen keinen Körper-

kontakt zu mir auf. Und falls schon, dann wollen sie mich irgendwo hinschieben/drücken, anstatt voranzugehen oder zu führen.

Für den Fall, wenn ich diese Aussage akustisch überhaupt verstehe, kommt meinerseits diese Antwort bzw. Frage: „Wo ist da?“ Wenn dann die Menschen den Arm ausstrecken und hinzeigen und dies nochmals mit einem „Da!“ untermauern, dann haben sie nur aus ihrer Gewohnheit heraus gehandelt. Sie haben nicht wirklich begriffen, was es bedeutet eine Sehbeeinträchtigung/Blindheit zu haben.

Das ist das internationale Taubblinden-Zeichen. Das ist blau und zeigt in weiß ein durchgestrichenes Ohr und eine Figur mit Langstock. Desweiteren steht über den Symbolen in weißer Schrift in deutsch „Taubblind“ und darunter in englisch „deaf-blind“. >>



>> Zu meinem Bedauern passieren solche Gewohnheiten leider bei fast allen Menschen, welche visuell sehen können. Dazu zählen leider auch die Persönliche Assistent:innen, Persönliche Assistent:innen am Arbeitsplatz und auch die Betreuung vom mobilen Hilfsdiensten. Vor allem jenen Assistent:innen passieren solche Gewohnheiten immer wieder, obwohl viele mich schon seit vielen, vielen Jahren kennen und betreuen.

Als weiteres Beispiel möchte ich Aspekte im Sozialen Miteinander aufgreifen. So passiert es oft, dass Menschen, welche mit mir kommunizieren, mich nicht anschauen oder auch nicht in meine Richtung sprechen. Sie sprechen mit mir und drehen aber das Gesicht weg, drehen sich um oder gehen in einen anderen Raum.

Die Menschen kennen mich und wissen, dass ich schwerhörig bin und auf die Kommunikation in der Nähe mit direktem Gesichtkontakt angewiesen bin. Aber dennoch tun sie das immer wieder und reden zum Beispiel mit der Wand, mit der Tasche, mit den Unterlagen usw. Sie sprechen aus Gewohnheit einfach in den Raum hinein und glauben, dass alle Menschen das akustisch dennoch verstehen können, wenn sie sich von der/dem Gesprächspartner/in abwenden.

Wenig nachvollziehbar ist diese Gewohnheit, wenn das Menschen tun, die mich schon viele, viele Jahre kennen. Wie etwa Assistent:innen, Dolmetscher:innen und auch Angehörige, wie etwa Eltern, Geschwister, Freunde und Partner. Damit muss ich immer wieder erklären, dass ich in einer solchen Situation das Gegenüber nicht verstehen kann, wenn diese sich wegdreht und weiterspricht. Auch Schriftdolmetscher:innen geraten in diese Gewohnheit; sie sprechen nicht deutlich oder zu leise, rufen mir von weitem zu oder wollen mit mir reden, währenddessen sie sich abwenden.

Diese beiden Beispiele zum Thema Gewohnheiten stellen widersprüchliches Verhalten vom Körper dar. Zum Einem, da der Körper beim Sprechen nicht präsent ist und sie körperlich sich von mir entfernen und aber dennoch weitersprechen wollen. Und zum Zweiten, wird nicht der ganze Körper

als Hilfe angeboten, sondern die Augen, wenn auf etwas hingezigt oder hingewiesen wird. Der ganze Körper ist beim Geschehen bzw. Tun nicht mit dabei.

Solche alltägliche Gewohnheiten können kränken. Das habe ich auch durch die Taubblinden-Beratung und durch andere Betroffene erfahren. Solche Gewohnheiten, wenn sie von vermeintlichen Fachpersonen oder langjährigen Personen kommen, können eine körperliche Ignoranz darstellen.



Als betroffene Person fühlt es sich an, als würde das Gegenüber die Arbeit und damit meine Bedürfnisse nicht ernst nehmen. Wertvolle und damit wichtige Informationen, welche ich von meiner Seite im Alltag immer wieder anrege, werden vom Gegenüber nicht umgesetzt. Deren körperliche Gewohnheiten werden nicht adaptiert, sondern wiederholen und zementieren sich in Form von gewohnten ausschließlich „visueller und akustischer“ Umgangsweisen. Der körperlich-fühlende Sinn wird außer Acht gelassen. Aber bei Menschen mit Hörsehbeeinträchtigung/Taubblindheit ist die taktile/haptische Ebene zentral, da vieles über Berührungen abläuft bzw. der Körper als Kommunikationsmedium begriffen wird.

Damit reicht es nicht, wenn Angehörige oder Fachpersonen Dinge mit nur einem Sinn ausführen, sondern die Menschen müssen voll und ganz mit dem ganzen Körper bei der Sache präsent bleiben. Und sie dürfen körperlichen Kontakt in Begegnung mit taubblinden Personen nicht scheuen.*



GEDANKEN ZUM WELTTAG DES HÖRENS AM 03. MÄRZ 2021



„Das Ohr ist nicht mehr als eine Tür.“
(Aus Surinam)

Es ist jedoch eine Tür, welche im Leben vieles leichter macht!

Nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit und überlegen Sie, was Sie alles tagtäglich über das Ohr wahrnehmen.

Der Wecker klingelt. Das Radio läuft im Hintergrund. Sie hören Musik, Nachrichten, Verkehrsmeldungen. Ihr Partner ruft Ihnen etwas aus dem Nebenraum zu. Sie greifen zum Telefon, um einen Arzttermin zu vereinbaren. Auf der Straße halten Sie einen kleinen Plausch mit einer Nachbarin – trotz der vorbeifahrenden Autos. Sie freuen sich auf einen Konzertbesuch am Wochenende oder auf einen gemütlichen Seniorennachmittag in geselliger Runde usw.

Doch was ist, wenn die Tür „Ohr“ ein Stück oder ganz verschlossen ist?

Kommunikation ohne Blickkontakt wird unmöglich. Der Plausch auf der Straße oder beim Seniorennachmittag wird zu einer echten Herausforderung. Die Möglichkeit für spontane Gespräche für gehörlose Menschen wird sehr stark eingeschränkt. Wer spricht schon Gebärdensprache? Die Angst, etwas nicht richtig zu verstehen, etwas falsch zu machen oder sich gar zu blamieren, wird zu einem ständigen Begleiter.

MUSIKTHERAPIE IN KRISENZEITEN



Besondere Erfahrungen in der Musiktherapie

Wer sagt eigentlich, dass eine Gitarre nur gezupft und nicht auch sanft geschlagen oder gestrichen werden kann? Wie fühlt es sich an, wenn Klangbausteine auf dem Rücken einer liegenden Person gespielt werden? Darf man sich als Erwachsener auf ein Klavier legen, während die Musiktherapeutin ein Lied darauf spielt? Wie klingt das Xylophon, wenn es mit dem eigenen Armband bespielt wird? Um kreativ zu sein, muss man nicht stundenlang üben. In der Musiktherapie können Kinder und Erwachsene spontan etwas Neues, noch nie Dagewesenes ausprobieren.

Kreativer Umgang und Spaß mit Instrumenten

Ein Jugendlicher baut gern einen „Parcours“ mit Holz-Klangstäben, Plastikröhren und Matten, durch den ein kleiner Ball gerollt werden muss. Verschiedene Schwierigkeitsgrade und Punktevergaben machen das Spiel spannend. Die Musiktherapeutin muss sich natürlich an die vorgegebenen Spielregeln halten.

Ein anderes Kind erfindet das Spiel „Blinde Kuh“ neu und versteckt ein Instrument im Raum, das die Musiktherapeutin „blind“ suchen muss. Manchmal braucht sie dabei Hilfe. Später werden die Rollen getauscht. Die Heranwachsenden üben sich im Erfinden und Befolgen von Regeln.

Musiktherapie kann einen neuen Zugang zu den eigenen Gefühlen ermöglichen. Wir alle kennen – verstärkt in der aktuellen Corona-Krise – Gefühle von Angst, Überforderung, Anspannung oder Ärger. Angst kann sich in leisen, zitternden Tönen ausdrücken. Bei Anspannung oder Ärger kann schon einmal eine Gitarren-Saite reißen: „*Mir reißt gleich die Geduld*“. Musik kann uns beruhigen, entspannen, zum Weinen bringen – oder auch zum Lachen. Klänge und Töne können uns in der Trauer berühren und unseren Körper zum Mit-Schwingen bringen.

Kontaktperson im LZH für ÖSB:
MMag.a Jeannine Rohrmoser
Telefon: +43(0)5572/25733, Fax: +43(0)5572/25733-4
SMS Mobil: +43 664 4610953,
Email: Jeannine.Rohrmoser@lzh.at Webseite: www.lzh.at

Eine Sinnestür durch die anderen Sinnestüren auszugleichen erfordert viel Konzentration.

Sie denken sich nun: „Ja, stimmt. Ich erkenne mich gerade ein Stückchen selbst wieder...?“

Dann können wir Ihnen sagen, dass Sie nicht alleine sind, denn am Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte waren im Jahr 2020 mehr als 12.000 Personen mit einer Hörbehinderung erfasst. Weder Medizin noch Technik können die Tür „Ohr“ wieder ganz öffnen. Ein stückweises Öffnen ist jedoch in sehr vielen Fällen möglich und daher wünschen wir Ihnen den Mut und die Offenheit, es zu versuchen. Suchen Sie einen HNO-Arzt auf oder nehmen Sie eine Beratung in Anspruch, um Ihre Lebensqualität wieder zu erhöhen.

Sie denken sich nun: „Ja, muss schlimm sein, aber ich bin zum Glück nicht betroffen und kenne auch niemanden...“

Dann laden wir Sie ein, in den nächsten Tagen bewusst darauf zu achten, ob Sie nicht doch einer Person mit einer Hörbehinderung begegnen. Und wenn ja, dann kennen Sie ja nun Einschränkungen, welche eine Hörbehinderung mit sich bringen kann. Und vielleicht können Sie dann eine Türöffnerin oder ein Türöffner sein. Denn **„Das Ohr ist nicht mehr als eine Tür.“** Es gibt viele andere Türen, öffnen Sie sie und Kommunikation wird gelingen.

Bericht:
Team der Beratungsstelle

Kinder und Erwachsene schätzen das Angebot Musiktherapie

Ein Jugendlicher sagte mir unlängst, was er an der Musiktherapie so schätzt: dass er eigene Spiel-Ideen erfinden, ausprobieren und verändern kann. Diese besonderen Spielregeln von Kindern oder Jugendlichen haben oft mit deren persönlichen Schwierigkeiten zu tun und sind als ihre eigenen Lösungswege anzusehen.

Erwachsene haben mit anderen Problemen zu kämpfen. Auch sie kennen Gefühle von Überforderung, Mutlosigkeit, Trauer, Hoffnungslosigkeit. In der Musiktherapie werden sie eingeladen, einmal nichts tun zu müssen. Neben dem aktiven Spielen mit Instrumenten gibt es auch das Angebot „bespielt“ zu werden. Die Musiktherapeutin legt das gewünschte Instrument auf den Rücken der liegenden Person. Das kann eine Klangschale oder eine Gitarre sein, die gezupft, mit einem weichen Schlägel geschlagen oder mit einem Bogen gestrichen wird (wie auf dem Foto zu sehen ist). Den kreativen Ideen sind fast keine Grenzen gesetzt.

Dieses Angebot wird von Kindern und Erwachsenen mit und ohne Hörbeeinträchtigung gleichermaßen geschätzt. Die entspannende Wirkung der Instrumenten-Klänge kann den Atem ruhiger fließen und den eigenen Körper neu wahrnehmen lassen.

Bericht:
Karin Werner, MAS
Musiktherapeutin



Rücken-Musik mit Gitarre

Pressemeldung - 1: Erste Plattform für weltweit vernetzte CI-Selbsthilfe bei der „6. DCIG-Fachtagung“ gestartet!



Am 25. Februar erinnern Verbände, Betroffene und CI-Hersteller mit dem Internationalen Tag des Cochlea-Implantats daran, wie die CI-Technologie das Leben von zahlreichen Menschen mit hochgradigem bis an Taubheit grenzendem Hörverlust positiv verändern kann. 2021 ist dies auch der Tag, an dem weltweit die Hörgeschädigten-Selbsthilfe erstmals vernetzt wird: die CI-International Community of Action, kurz CIICA.

Zum heurigen internationalen Tag des Cochlea-Implantats (CI) hat sich heuer die Hörbeeinträchtigten-Selbsthilfe erstmals weltweit vernetzt: Die CI International Community of Action, kurz CIICA, nimmt ab heuer ihre Arbeit auf. Die CIICA ist die erste weltweite Selbsthilfe-Plattform für hörgeschädigte Menschen. Sie ist unabhängig von Firmeninteressen oder Kliniken und soll in Zukunft eine schnelle und praxisnahe internationale Kommunikation unter Betroffenen ermöglichen.

Schätzungen gehen davon aus, dass weltweit nur etwa 5 Prozent aller hörbeeinträchtigten Menschen überhaupt Zugang zu adäquater Hörtechnik haben. Dies ist der Ausgangspunkt für das weltweite Netzwerk. Die „Community of Action“ besteht aus Einzelpersonen, Selbsthilfeverbänden und Fachleuten.

Zu den Gründern gehören Betroffene aus aller Welt. Sue Archbold und Brian Lamb, beide Mitbegründer und engagierte Forscher der Ear Foundation in Großbritannien, stießen den Prozess an und begannen mit der internationalen Vernetzung.

Auch die Deutsche Cochlea Implantat Gesellschaft (DCIG) zählt zu den Gründungsmitgliedern. Barbara Gängler, Geschäftsführerin der DCIG dazu: „Man könnte vielleicht fragen ‚Was geht uns die Welt an?‘ Aber der Blick auf andere Systeme mit anderen Lösungsansätzen ist für alle Beteiligten ein Gewinn und eröffnet Wege aus eingefahrenen Denkmustern. Wir können alle voneinander lernen. Und gemeinsam stärker werden.“

Mit 25.02.2021, dem internationalen CI-Tag wurde die neue Webseite der CIICA (www.ciicanet.org) gelauncht und nahm damit ihre Arbeit auf.

CIICA wird als Sprachrohr fungieren, auf Missstände aufmerksam machen und für die individuellen und volkswirtschaftlichen Schäden sensibilisieren, die unversorgte Hörschädigungen mit sich bringen. Darüber hinaus will CIICA aber auch praktische Unterstützung für die Selbsthilfe sein. So möchte sie zum Beispiel aktuelle Forschungsergebnisse rund um das CI in allgemein verständlicher Sprache zusammenfassen und für die Betroffenen zugänglich machen.

Auch Berichte über gelungene Projekten werden zu finden sein – als Beispiel und Vorbild für andere Gruppen. Das wichtigste aber wird sein, dass Betroffene rund um den Globus voneinander wissen, sich vernetzen – und mit einer Stimme sprechen, wenn es um die Bedürfnisse von hörgeschädigten Menschen geht.

Zur Steuerungsgruppe der CIICA gehören neben Brian Lamb und Sue Archbold auch Dr. Harald Seidler, ehemaliger Präsident des Deutschen Schwerhörigenbundes e. V. und Co-Vorsitzender des Consumer and Professional Advocacy Committee (CAPAC), Teresa Amat von der EURO-CIU, Barbara Kelley, The Hearing Loss Association of America (HLAA), Ruth Warrick, Präsidentin der International Federation of Hard of Hearing People (IFHOH) sowie Eddie Mukaaya, Elternteil eines CI-versorgten Kindes aus Uganda und die CI-Trägerin Darja Pajk aus Slowenien.*

Pressekontakt:
Deutsche Cochlea Implantat Gesellschaft e. V.
Hauptstraße 43
89250 Senden
Tel. 07307-925 74 74
www.d cig.de
info@dcig.de



**Deutsche Cochlea Implantat
Gesellschaft e.V.**



Betroffene berichten: „Sorgenkind anno dazumal...“ von Adolf Zdiarsky

Mein Name ist Adolf Zdiarsky geboren 1955 in Villach, Kärnten.

Seit 2011 bin ich Mitglied beim Verein Forum besser Hören – Schwerhörigenzentrum Kärnten und möchte als Schwerhöriger von meinen Erfahrungen berichten, wie es mir in meiner Kindheit mit meiner Hörbehinderung ergangen ist.

Laut Erzählung meiner Mutter, kam ich mit großen Schwierigkeiten durch Sauerstoffmangel auf die Welt. Mein Körper war nach der Geburt ganz blau, dies normalisierte sich nach ein paar Tagen. Den Ärzten fielen sonst keine Besonderheiten auf und ich wurde als gesund entlassen. Auch meinen Eltern fiel als Kleinkind zunächst meine Hörbeeinträchtigung nicht auf. Erst im Kindergartenalter von fünf Jahren bemerkte man, das ich auf Zurufe nicht reagierte. Auf Empfehlung der Kindergartentante konsultierten meine Eltern einen HNO-Arzt, der uns zur heilpädagogischen Beratungsstelle ins Landeskrankenhaus Klagenfurt verwies. Oberarzt Dr. Heinrich Herbst diagnostizierte eine Innenohrschwerhörigkeit, die als Folge durch Sauerstoffmangel bei der Geburt entstanden ist. Meine Haarsinneszellen im Innenohr sind zerstört und dadurch habe ich einen hochgradigen Hörverlust. Meine Eltern waren zuerst natürlich sehr geschockt, denn für die damalige Zeit war ein Kind mit Entwicklungsstörungen oder einer Behinderung wie ein Unglück für die Familie, für das es sich nicht lohnte, Geld und Mühe aufzuwenden. Damals waren solche Geschöpfe oft dazu verurteilt dahinzuvegetieren.

Ich war also das Sorgenkind für meine Familie. Durch intensive Gespräche mit Oberarzt Dr. Herbst haben meine Eltern die Zustimmung zur Einweisung in die damaligen Landes-Taubstummen-Anstalt in Klagenfurt gegeben. Dort gab es einen Sonderkindergarten für Hörbehinderte mit Internatsplätzen, welche zu dieser Zeit, mit Ausnahme in Wien, noch kein anderes Bundesland besaß. Auch wenn es für viele Eltern in entlegenen Gegenden ein großes Opfer bedeutete, ihr Kind jeden Montag nach Klagenfurt zu bringen und am Freitag wieder abzuholen, so war für sie diese Einrichtung doch Zielpunkt aller Hoffnungen. Allein konnten sie wenig tun, um wettzumachen, was die Natur ihrem Kinde versagte. Im Sonderkindergarten gab es entsprechend geschultes Personal mit einer systematischen heilpädagogischen Ausbildung. Gott sei Dank haben meine Eltern an mich geglaubt und dieser Institution vertraut.

Mit Eintritt ins Sonderkinderheim im November 1961, wo ich internatsmäßig untergebracht wurde, besuchte ich zuerst den Sonderkindergarten für vierzehn Monate. Dort musste ich mühevoll sprechen lernen und zu hören, um für die Schule und fürs spätere Leben fit zu sein. Es war für mich als Kind sehr hart die ganze Woche von zu Hause weg zu sein.

Wenn man während der Sprachentwicklung in jungen Jahren nichts hört, kann man naturgemäß auch nicht gut sprechen. Dies ist auch wissenschaftlich erwiesen, dass bei einem Kind bis maximal zum siebten Lebensjahr die Sprachentwicklung voll ausgebildet ist.

Eltern und Lehrer wissen zwar, wieviel Geduld es erfordert, einem gesunden Kinde die Sprache beizubringen. Wie mühselig aber die Arbeit ist, einem hörgeschädigten Kind Sprache zu vermitteln, kann nur der begreifen, der selbst einmal in irgendeiner Form mit diesem Problem in Berührung kam. Stundenlang täglich beim Einzeltrainer zu sitzen und dem Kind über einen Verstärker „Mama“ oder „Auto“ vorzusprechen, erfordert wahrlich ein hohes Quantum an Geduld für beide Seiten.

Im Februar 1963 besuchte ich die Sonderschule für Hörgeschädigte unter der Obhut der Leiterin Frau Messner, die für uns unsere Tanta Magda war. Die Audiopädagogin, Eva Hubmann, führte die Spracherziehung mit den damals zur Verfügung stehenden technischen Hilfsgeräten (Lautverstärker) Artikulationstraining durch (siehe Foto Seite 33). Gemeinsam konnten wir mein Defizit in der Sprachentwicklung aufholen, dass ich dann die normale Volksschule besuchen konnte. Mit einem Hörverstärker in der Stofftasche und Kabel zur Ohrmuschel wurde ich für die damalige Zeit technisch gut versorgt (siehe ebenfalls Foto Seite 33). Mit neun Jahren bekam ich eine Hörbrille ohne Gläser, was für meine Mitschüler belustigend war, für mich aber eine enorme Erleichterung darstellte.

Die vierjährige Volksschule schaffte ich ohne größere Probleme mit positivem Abschlusszeugnis der Regelschule. In der Hauptschule war ich im ersten Semester sogar Klassenbester (damals noch B Zug). Mein Klassenvorstand meinte, ich sei reif für den A Zug. Der Schuldirektor willigte ein und ich musste den Englischstoff vom ersten Semester mit Privatstunden nachholen, was für meine Eltern auch eine finanzielle Belastung war. Der Englischunterricht war nicht das große Problem, doch leider hatte der Klassenvorstand kein Verständnis für meine Schwerhörigkeit in den Hauptgegenständen gehabt, was sich leider in (schlechter) Benotung auswirkte.

Ich war sehr enttäuscht über die maßlose Arroganz des Klassenvorstandes und bin dann im zweiten Semester freiwillig wieder in den B Zug gewechselt. Leider hatten die Pädagogen auch während meiner Schulzeit nur wenig Verständnis für schwerhörige Kinder, obwohl sie technisch gut ausgestattet waren. Anscheinend waren sie überfordert mit „Problemkindern“ was auch in der Beurteilung der Noten einen Niederschlag gefunden hat. Es hängt sehr viel von den Lehrpersonen ab, wie sie mit hörbeeinträchtigten Kindern umgehen und bereit sind, die individuellen Hilfen und Möglichkeiten einzusetzen. >>



Audiopädagogin Eva Hubmann bei der Spracherziehung am Lautverstärker. Durch jahrelanges unermüdliches Artikulationstraining brachte sie diese drei Kinder soweit, daß sie trotz hochgradiger Schwerhörigkeit in eine normale Schul- werden gehen können. Die Kinder sprechen bereits ganze Sätze nach. (Fotos: Sven Wuschitz)



Mit größter Konzentration arbeiten die beiden schwerhörigen Kinder bei ihren Sprechübungen. Sie haben es schwerer als andere Kinder, sie haben aber auch einen starken Willen, ihre Benachteiligung zu überwinden.



Adolf Zdiarsky hat sogar noch Zeitungsfotos und Berichte über sich selbst aus seiner Kindheit aufgehoben. Eine kleine Erinnerung für ihn an „anno dazumal“ und einen nicht immer einfachen Lebensweg als Mensch mit Höreinschränkung.

>> Ich schaffte trotzdem mit starkem Willen und Ehrgeiz den Abschluss der Hauptschule. Mein Berufswunsch war Koch und Konditor in einer vierjährigen Ausbildung zu absolvieren. Doch leider hat mich, in meiner Heimatgemeinde in Velden am Wörthersee, niemand wegen meiner Hörbehinderung eingestellt. Nach längerem Suchen fand ich im Jahre 1971 einen Lehrplatz als Konditor bei der Firma Fahrnberger in Klagenfurt, was damals auch sehr schwierig war, weil die geburtenstarken Jahrgänge ins Berufsleben eingestiegen sind. Nach drei Lehrjahren hatte ich die Berufsausbildung mit Auszeichnung geschafft.

Ich war sehr motiviert und wollte unbedingt noch Koch werden. Mit Glück fand ich eine Lehrstelle im Hotel Post in Villach, welche ebenfalls drei Jahre dauerte. Voll Freude schaffte ich auch diesmal mit Auszeichnung den Gesellenbrief. Nach einigen Jahren als Jungkoch bzw. als Pâtissier in Zürs, Innsbruck und Bad Gastein bewarb ich mich um die Stelle als Koch im Landeskrankenhaus Klagenfurt. Ich bekam den Job und übte ihn in der Großküche als Partieführer bzw. Schichtleiterversetzung bis zur Pensionierung aus.

Rückblickend möchte ich sagen, dass ich Glück hatte, das es damals schon einen Sonderkindergarten für Hörbehinderte gab. Mit tatkräftiger Unterstützung meiner

Eltern als auch aus eigener Kraft habe ich es geschafft, voll in das gesellschaftliche Leben integriert zu sein.

Über eine Bekannte habe ich vom Verein Forum besser Hören -Schwerhörigenzentrum Kärnten erfahren. In der tab - Technische Assistenz und Beratung für Schwerhörige erhalte ich Beratungen bzw. Unterstützung im Umgang mit meiner Schwerhörigkeit, Hörgeräte und Technische Hilfen. Des Weiteren nehme ich an diversen Vereinsaktivitäten teil und es sind schöne Freundschaften entstanden. Bald konnte ich mich selbst aktiv einbringen und wurde Gruppenleiter und Vorstandsmitglied im Verein.

Bei diesem Ehrenamt kann ich nun Betroffenen zurückgeben was ich im Laufe meines Lebens als Schwerhöriger erhalten habe. Besonders freue ich mich, dass ich auch mit meinen ehemaligen Kindergartenkameraden bei den Gruppentreffen wieder zusammengekommen bin und wir uns austauschen können.

Abschließend möchte ich mich bei ALLEN bedanken die an mich geglaubt, begleitet und unterstützt haben und eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen.*

Pressemeldung - 2:

In Zukunft mehr drahtlose Optionen für Nutzer von Hörlösungen

Die Hörgeräteindustrie arbeitet eng mit den Entwicklern der Bluetooth-Technologie zusammen. Ziel ist es, die drahtlosen Möglichkeiten für Hörgerätenutzer und Hörimplantat-träger zu erweitern und verbessern.

Schon seit vielen Jahren sind unzählige drahtlose Technologien für Hörgeräte erhältlich. Mit der Bluetooth-Technologie der neuesten Generation, LE Audio, werden sich die Grenzen des technisch Machbaren jedoch deutlich erweitern.

Entwicklung eines Bluetooth-Standards

Bluetooth® ist ein weltweiter digitaler Standard der Elektroindustrie für drahtlose vernetzbare Geräte. Innovationen im Bereich der Bluetooth-Technologie folgen in der Regel rasch aufeinander und stammen aus der Bluetooth SIG (Special Interest Group), in der die weltweit wichtigsten Technologiefirmen die neuesten Lösungen entwickeln.

Innerhalb der letzten Jahre hat der EHIMA, der Europäische Verband der Hörgerätehersteller, eng mit der Bluetooth SIG zusammengearbeitet, um einen neuen digitalen Standard für drahtlose Schnittstellen für Hörlösungen zu entwickeln. Ziel der Zusammenarbeit war es, eine allgemeine Lösung zu finden, die es Hörgerätenutzern und Cochlea-

Implantatträgern erlaubt, Sprache und Musik drahtlos und in höchster Qualität zu empfangen.

Low Energy Audio

Ende 2019 stellte die Bluetooth SIG die neue Low Energy Audio-Technologie, kurz LE Audio vor.

LE Audio bietet verbesserte Audio-Leistung, insbesondere im Bereich der Hörgeräteunterstützung. Weitere wichtige Eigenschaften der LE Audio-Technologie sind Unterstützung von Multi-Stream- und Audio-Sharing-Optionen sowie Übertragung von Mediendateien. Geräusche, die von einer einzigen Quelle ausgehen, können somit an eine unbegrenzte Anzahl Empfänger übertragen werden.

Hörlösungen, die mit einem geeigneten Bluetooth-Empfänger ausgestattet sind, werden künftig in der Lage sein, sich mit dem Sender über die drahtlose Schnittstelle zu verbinden. Im Großen und Ganzen erinnert dies sehr an die Telecoil-Technologie, bei der die Hörgeräte-trägerin die T-Funktion ihres Geräts anschaltet und eine drahtlose Verbindung zu einer Induktionsschleife erstellt.

Wi-Hi

Der EHIMA hat dazu das Konzept der „Wireless Interface for Hearing Instruments“ (drahtlosen Schnitt-

stelle für Hörsysteme), kurz Wi-Hi™ vorgestellt, dass auf der LE-Audio-Technologie beruht.

Die erste Wi-Hi-Spezifikation befindet sich momentan in der Entwicklung und soll auf verschiedene Szenarien ausgerichtet werden. Anfangs liegt der Schwerpunkt jedoch auf der Übertragung von Audiosignalen im öffentlichen Raum, da Wi-Hi hier eine digitale Variante der Induktionsschleife darstellt. In späteren Versionen werden die digitalen Lösungen auch für andere Situationen, wie private Eins-zu-eins-Verbindungen optimiert sein.

Mit dieser Technologie wird es für Hörgerätenutzer und Cochlea-Implantatträger in Zukunft möglich sein, qualitativ hochwertige Musikerlebnisse bei Theaterstücken, Konzerten und Gottesdiensten in Stereo zu genießen. Darüber hinaus werden sie Sprachansagen öffentlicher Informationsdienste empfangen können. Kommt Wi-Hi im öffentlichen Transport zum Einsatz, wird die Technologie Hörgeräte- und Hörimplantatträgern ermöglichen, alle Informationen zu ihrer Reise direkt zu erhalten.*

Quelle: EHIMA (= European Hearing Instrument Manufacturers Association)
<https://www.ehima.com/>

ABONNEMENT- & INSERTIONSINFORMATION 2021

Sie haben Interesse an einem Abonnement, oder möchten mehr zu Inseratmöglichkeiten & Inseratkosten für Firmen wissen?

Dann kontaktieren Sie uns bitte unter:

sprach-r-ohr@oesb-dachverband.at

Unterstützen Sie
 bitte unsere Arbeit
 für Schwerhörige, DANKE!

www.oesb-dachverband.at



 **BESSER HÖREN. MIT SICHERHEIT.** Wir sorgen in allen Fachinstituten für höchste Hygienestandards.

Ein Geschenk für Ihre Ohren.

Jetzt zu Ihrem ersten kostenlosen Hörtest bei Neuroth anmelden.

Anmeldungen telefonisch oder online möglich.

Neuroth: über 140 x in Österreich
Vertragspartner aller Krankenkassen

Service-Hotline: 00800 8001 8001

Neuroth schenkt Ihren Ohren die Aufmerksamkeit, die sie verdienen.

neuroth.com

 **NEUROTH**

BESSER HÖREN • BESSER LEBEN

**1. März bis
30. April**

2021

**Besser hören-
Wochen**

Bei den Besser hören-
Wochen stehen Ihre Ohren
im Mittelpunkt.

Bezahlte Anzeige

Hörsysteme und MNS-Maske – eine echte Herausforderung: Hörgeräteverlust häuft sich!

Der zur Zeit vorgeschriebene Mund-Nasen-Schutz (MNS, FFP2) wegen Covid-19 erschwert bei Menschen mit Hörbeeinträchtigung trotz Hörgeräten die Kommunikation erheblich. Da die Mimik sowie die Mund- und Lippenbewegung des Gegenübers nicht zu sehen sind und der Schall durch den Mund-Nasen Schutz noch dazu erheblich gemindert rüberkommt.

Das nächste Thema heißt Verlust der Hörgeräte beim „Handling“ der Masken. Die Zahl der Betroffenen, die sich wegen verloren gegangener Hörgeräte melden, ist mit Corona stark gestiegen.

Maskengummi, Brille, Hörgerät und lange Haare, das ist eindeutig zu viel „um die Ohren“. Oft hängt das Gerät am seidenen Faden. Ich hoffe, jedes Mal, dass ich es wiederfinde und

niemand drauftritt. Brillenträger kennen auch das Problem: Beim Abnehmen des Mund-Nase-Schutzes vom Ohr verheddert sich gern ein Bändchen am Brillenbügel. dann beginnt eine hektische Aktivität, damit die Brille nicht herunterfällt.

Das Ganze ist dann bei Hörgeräte-trägern mit Brillen noch verdoppelt. Das Band des Mund-Nasen-Schutzes bleibt an den wenigen Gramm leichten Hörgeräten hängen und das Hörgerät fällt dann zu Boden. Infolge der Hörbehinderung nimmt es der Träger nicht gleich wahr und dann ist ein viele Hundert Euro teures Gerät verschwunden.

Wer so ein Gerät findet, kann dem betroffenen Menschen helfen, es zurückzubekommen. Denn jedes Hörgerät hat eine registrierte Seriennummer.

Sie ist entweder aufgedruckt – manchmal hinter oder in der Batterie-Klappe – oder wenn man sie nicht findet, kann sie elektronisch vom Hörgeräteakustiker ausgelesen werden. Der informiert dann den Besitzer wo das Hörgerät hinterlegt wurde.

Neue technische Hilfe dazu: Moderne Hörgeräte können mit einer sogenannten Trackingfunktion ausgestattet sein. Bei Verlust, kann man mittels der Smartphone-App das verlorene Hörgerät sozusagen orten. Fragen Sie notfalls ihren Höra-kustiker, ob Ihre Geräte das unterstützen.*

Quelle: Un-
bekannter
schwer-
höriger
Internetu-
ser, Feber
2021





„KEIN VERSTEHEN OHNE MUNDBILD!“



Schwerhörige Menschen brauchen zum Verstehen von Gesprächsinhalten als Ergänzung auch Mundbild und Mimik. Unter Einhaltung von Sicherheitsabstand oder Plexiglaswänden können Gesprächspartner von Schwerhörigen die Maske abnehmen, um Verstanden zu werden!

Eine ÖSB-Initiative für mehr Pragmatismus während der Covid19-Pandemiebekämpfung im kommunikativen Miteinander!



ÖSB

www.oesb-dachverband.at



Österreichische Post AG
MZ 03Z034821 M

ÖSB-Österreichischer Schwerhörigenbund
Dachverband
Sperrgasse 8-10/1/9, 1150 Wien